

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Werktag nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatl. Einzelne Ausg. 20 Pf.
Herausgeber: Geschäftsstelle Nr. 21295, Schriftleitung Nr. 14574.
Poststelle Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile über deren Raum im Ankündigungs-
teil 2 M., die 66 mm breite Grundzeile über deren Raum im amtlichen Teile 4 M.,
unter Eingeschloß 5 M. — Fälligkeit auf Geschäftsanzeigen.

Schluss der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Beihangblätter der Verwaltung der Staatsschulden und der Landeskulturstiftung, Jahresbericht und Rechnungsabschluß
der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsstelle von Holzplatten auf den Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der Überleitung (und vorläufigen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Voegeli in Dresden.

Nr. 221

Donnerstag, 22. September

1921

Vom Landtage.

Dresden, 21. September. Der Sonderausschuß des Landtages zur Beratung der Regierungsvorlagen über die Grund- und Gewerbeabgaben hat gestern vormittag zusammen. Nach langer Aussprache wurden die Regierungsvorlagen mit einigen Abänderungen mit den Stimmen der drei Linksparteien angenommen. Die Kommunisten, die früher gegen die Vorlagen waren, hatten gestern in einer längeren Fraktionssitzung ihre grundsätzlich ablehnende Haltung aufgegeben, während die Linksparteien die Mehrheit erhielten.

Die nächste Plenarsitzung findet nächsten Dienstag, den 27. September 1921, nachmittags 1 Uhr, statt mit folgender Tagesordnung:
1. Zweite Beratung über die Vorlage Nr. 50, den Entwurf eines Grundsteuergesetzes, sowie über die hierzu vorliegenden Eingaben.
2. Zweite Beratung über die Vorlage Nr. 52, den Entwurf eines Gewerbesteuergesetzes, sowie über die hierzu vorliegenden Eingaben.
3. Zweite Beratung über die Vorlage Nr. 62, den Entwurf eines Gesetzes über die Verteilung der persönlichen Volkschullasten zwischen Staat und Schulgemeinden in den Rechnungsjahren 1920 und 1921.
4. Zweite Beratung über die Vorlage Nr. 64, den Entwurf eines Gesetzes über die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Hebammen bei, sowie über die hierzu vorliegende Eingabe.

Was geht in der Landespolizei vor???

(N.) Unter dieser Überschrift wird in der "Leipziger Abendpost" vom 14. September in einem Einzelgeklagd behauptet, ein dem Minister des Innern „sehr nahestehender“ Hauptmann der Landespolizei habe im Mai gefündigt, es sei jedoch die Rundfunk nicht bestätigt worden; der Hauptmann befände sich wie vor seinem Gehalt weiter und außerdem Gedächtnisse als früherer Heeresangehöriger und der Minister versuche, „mit allen Mitteln den Hauptmann wieder zurückzuholen“. Tazu läßt der Minister des Innern durch die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei berichtigend folgendes mitteilen:

Die Behauptung, daß in Rundfunk nicht bestätigt worden sei, weil der Minister dem Hauptmann nahestehende, ist ebenso unwahr wie die, daß der Minister versuche, den Hauptmann mit allen Mitteln zurückzuholen. Wahr ist im Gegenteil, daß der Hauptmann seinerzeit mit der Rundfunk gefündigt hat, daß er unzweckmäßig behandelt worden sei. Seine Beschwerden wurden außerdem vom Landesverband sächsischer Polizeibeamten untersucht. Daraufhin hat der Minister eine Untersuchung dieser Beschwerden durch einen Regierungsbeamten und Landeskommissar angeordnet, die nur deshalb sich verzögert hat, weil der Hauptmann auswärts weilte. Nach Abschluß der Untersuchung ist sofort eine Weiterbefürchtung des Hauptmanns an einem anderen Standort angeordnet worden. Diese Befürchtung wurde von der Landespolizeibehörde jedoch nicht aufgeklärt. Die Einwendungen dieser Behörde kommen erst jetzt nach der Rückkehr des Ministers aus den Ferien geprüft und müssen verworfen werden, sodass es mit der ersten Befürchtung der Geister bemerkbar, aus der heraus möggebende Stellen sich veranlaßt geschenkt haben. Dr. v. Rothe, von dem man einen beruhigenden Einfluss auf gewisse Kreise erhoffte, um seine Rückkehr nach München zu bitten. Dieser wird bereits heute abend aus Berlin kommend in München zurück erwarten.

England und Frankreich und die Sanktionen.

London, 20. September. (Reuters.) Dem Bericht nach schreiten die Sanktionen und die Auslegung der im August getroffenen Entscheidung des Oberen Rates betreffenden Verhandlungen zwischen der britischen und der französischen Regierung sehr beschleunigt fort. Der französische Botschafter sprach heute nachmittag im Auswärtigen Amt vor und erklärte die Frage mit dem ständigen Unterstaatssekretär. Nach einer Information aus französischer Quelle war der Botschafter der Meinung, daß der britische Gesichtspunkt über die Frage der Modalitäten tatsächlich dasselbe sei wie der französische Gesichtspunkt. Nur Einzelheiten seien noch zu erörtern.

Sachwerte und Reparationen.

Plan zur Kreditorganisation.

Berlin, 20. September. Der vom Reparationsausschuß des Reichswirtschaftsrates zur Beratung des Antrages Wissel betreffend Herabsetzung der Sachwerte für die Reparationen eingestrahlte Arbeitsausschuß beschloß sich in mehreren Sitzungen mit dem Anhänger der Industrie, dem Reich durch Aufnahme eines langfristigen Kreditkredits Mittel zur Erfüllung seiner auswärtigen Verpflichtungen für die nächsten Jahre zur Verfügung zu stellen. In erster Bezug wurde ein vom Referenten Dr. Machenbourg ausgearbeiteter Plan zur Kreditorganisation gutgeheissen, der eine Zusammenfassung der Gewerbe, der Land- und Forstwirtschaft und Angliederung an die Gewerkschaften vorstellt. Als Kreditgrundlage ist eine Haftung der einzelnen Mitglieder gegenüber den Sammorganschaften gedacht und eine Haftung für bestimmte Summen für jedes einzelne Mitglied für einen Fall innerhalb dieser Gruppe. Die Mitglieder sind bereit, diejenigen Beträge, welche sie für die Amortisation mit Gütern und Kosten aufwenden, von einem bestimmten Zeitpunkt ab dem Reich zu verrechnen.

Die Abrüstungskonferenz.

Paris, 20. September. Reuter erklärt, daß die japanische Regierung wie die übrigen Alliierten aus Washington eine lange Note erhalten haben, welche die großen Linien und die hauptsächlichsten Bestimmungen des Programm-entwurfs für die Washingtoner Abrüstungskonferenz enthält. Es sei möglich, daß die japanische Antwort genauere Einzelheiten verlangen werde.

London, 20. September. Wie aus Washington gemeldet wird, wurde im Weißen Hause mitgeteilt, daß Präsident Harding den deutschen

Friedensvertrag zusammen mit einer kurzen Mitteilung morgen an den Senat gehen lassen werde.

Die irische Frage.

London, 20. September. "Daily Chronicle" nennt das lezte Schreiben des Balfeas an Lloyd George ein enttäuschendes Dokument. Es besteht kein Grund zur Befürchtung, daß die von England so sehr gewünschte Konferenz nicht stattfinden könne.

London, 20. September. Es wird erwartet, daß Lloyd George seine Antwort an den Balfeas ausschieben wird, bis er sich mit den Ministern beraten hat, die sich am Donnerstag nach Gattlioch begeben werden.

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

Konstantinopel, 20. September. Muhammed Kemal erließ einen Aufruf an die Nation, in dem er erklärt, daß die griechische Armee, welche die nationalistischen Streitkräfte habe vernichtet und Ankara habe besiegen wollen, mit Hilfe des Allmächtigen geschlagen und über den Salatia zurückgeworfen worden sei. Die heldenhafte türkische Armee habe die Verfolgung des Feindes fort. Der einzige Wunsch sei, daß das Ziel der Türken zu sichern und die Unabhängigkeit durchzusetzen. Die ganze Welt werde schließlich dem türkischen Volk dieses Recht zuerkennen, das innerhalb seiner nationalen Grenzen zu leben wünsche. Der Aufruf schließt: Wir werden die Waffen nicht niedergelegen, bis diese Ziele völlig erreicht sind.

Athen, 20. September. Das Pressebüro tritt den Nachrichten entgegen, wonach die griechische Regierung zur Herbeiführung einer Verhandlung der Mächte Schritte zur Regelung des griechisch-türkischen Streitfalls unternommen habe.

Großes Explosionsunglück.

Mannheim, 21. September. In der babilischen Kellinarij in Oppenau, wo die besonders gefährlichen Stoffstoffverbindungen hergestellt werden, erfolgten heute morgen gegen 1/2 Uhr kurz hintereinander zwei außerordentlich starke Explosionen, verbunden mit einer gewaltigen Sprengwirkung, die weit in der Umgebung verschwanden. Der Sachschaden ist ungeheuer. Die Zahl der Toten und Verwundeten soll in die Hunderte gehen.

Spannung in München.

München, 21. September. Gestern wurden in München Flugblätter aufstreizenden Inhalts verbreitet. Hauptähnlich richteten sie sich gegen die Juden und Sozialdemokraten. Am Abend durchfuhren Kraftwagen die Stadt, von denen Flugblätter mit der Aufforderung „Weg mit den Parteibüros und den Ministerbüros!“ geworfen wurden. Immer mehr macht sich eine Überzeugung der Geister bemerkbar, aus der heraus mögliche Stellen sich veranlaßt geschenkt haben. Dr. v. Rothe, von dem man einen beruhigenden Einfluss auf gewisse Kreise erhoffte, um seine Rückkehr nach München zu bitten. Dieser wird bereits heute abend aus Berlin kommend in München zurück erwarten.

Der deutsch-amerikanische Friedensvertrag.

London, 21. September. "Daily Telegraph" meldet aus New York: Berichten aus Washington folge entwidelt sich im amerikanischen Senat eine Opposition gegen den amerikanischen Friedensvertrag mit Deutschland. Es sei zwar unmöglich, daß die republikanischen Senator nicht in der Lage wären, die notwendige Zweidrittelmehrheit zusammenzutragen. Jedoch würde eine ausgedehnte Debatte über alle Fragen des internationalen Politik stattfinden, welche die Ratifizierung des Friedensvertrags, es deutlich verzögern würde. Die republikanischen Universalistischen sollen sich dem Vertrage mit dem Verständnis widersetzen, daß er die Vereinigten Staaten von Amerika in die europäischen

Streitigkeiten hineinziehen würde. Außerdem hätte die Demokraten die Absicht, den Friedensvertrag zu bekämpfen, weil er die Vereinigten Staaten zu wenig zur Teilnahme an europäischen Angelegenheiten verpflichtet und weil ein Sonderfriede mit Deutschland entstehen sei.

Die Sammlungen für Rußland.

Berlin, 21. September. Nach den Rücksichten, die ein großer Teil der gewerkschaftlichen Landeszentralen bisher dem internationalen Gewerkschaftsbund über das Ergebnis der Sammlungen für das notleidende Rußland gemacht hat, haben dem internationalen Gewerkschaftsbund bisher etwa 9½ Mill. M. zur Verfügung. Dieser Vertrag dürfte aber nur die Hälfte der bisher gesammelten Gelder darstellen, da jenseit einer großen Zahl von Ländern noch nicht berichtet hat. Um den Anlauf von Medikamenten vorzunehmen, den Transport nach Rußland zu organisieren und eine wirksame Kontrolle der Versetzung sicherzustellen, wird einer der beiden Sekretäre des internationalen Gewerkschaftsbundes Timm, nach Berlin kommen.

Die Tapferkeitsfrage.

London, 20. September. Wie der "Daily Mail" meldet, haben die amerikanische und die japanische Regierung ein vorläufiges Abkommen beslossen, wonach Japan im Besitz der Insel Tapiovia, die Vereinigten Staaten von Amerika aber für ihre Kolonialbedürfnisse Zugang zur Insel haben sollen.

Die Kämpfe in Marokko.

Paris, 21. September. Wie der "Matin" meldet, sind nach amtlichen Informationen zwei starke spanische Abteilungen aus Melilla, die am 16. d. M. die Stadt verließen, um die Insurgenten von den Abhängen nördlich und südlich Cartagena zu vertreiben, nicht an ihr Ziel gelangt. Sie mussten mit schweren Verlusten wieder nach Melilla zurückkehren. Außerdem ist das Artillerieregiment der Kavallerie intensiver geworden. Melilla wird bombardiert. Die Granaten, die in das Innere der Stadt felen, haben Opfer unter der Bevölkerung gefordert.

Die Sanktionen.

Noch ein einziger diplomatischer Akt auf Seiten der Verbündeten vollzieht sich seit einer Reihe von Monaten, ohne daß die Welt vorher durch die besondere Art der Bekanntmachung von beträchtlichen Meinungsverschiedenheiten erfuhr, die dem gemeinsamen Schritt der Verbündeten vorausgegangen sind. Auch die bevorstehende Aushebung der Sanktionen, die, wenn nicht alle Einzelheiten trügen, nunmehr beschlossen zu sein scheint, ist das Ergebnis langwieriger Verhandlungen zwischen Frankreich und England, bei welchen letzteres wiederum seinen ganzen Einfluß zugunsten einer Deutschen entgegennahmenden Regelung aufgeworfen zu haben scheint. Frankreich vertritt den Standpunkt, daß die rheinische Polizeigrenze solange nicht aufgehoben werden dürfe, bis sich Deutschland nicht bedingungslos der Kontrolle seiner Güter und Ausführungen unterworfen habe. In Wirklichkeit kam es Frankreich natürlich aus etwas ganz anderem an, denn Deutschland hatte, was auch immer die französische Presse entsprechend den ersten offiziellen Informationen behauptet mag, die vom Obersten Rat geforderten Kontrollkommissionen der Ein- und Ausfuhr durchaus nicht grundsätzlich abgelehnt. Frankreich wünschte aber für die neuerrichtende Entente-Kontrollkommission der deutschen Ein- und Ausfuhr ein vollkommenes Verbot gegen Deutschland, während die Engländer nicht in der Lage waren, dieser Kommission derartige Rechtsbefugnisse zuzugeben, sondern vielmehr die Entscheidung aller Streitigkeiten dem Obersten Rat im Wege normaler diplomatischer Verhandlungen mit Deutschland vorzuhalten wünschten. Hier lag also der Streitpunkt zwischen den englischen und französischen Missionen, und die Reuter-Erläuterung, die jetzt veröffentlicht worden ist, lädt unzweckmäßig erkennen, daß England Frankreich in der Frage der Sanktionen keineswegs zustimmte. In Paris stellte man die Dinge allerdings ganz anders dar, hier tat man so, als ob England dem französischen Standpunkt in der Sanktionsfrage vollkommen zustimme. Ja, ein französisches Blatt, das "Journal", behauptete sogar, der englische Botschafter in Berlin habe den Auftrag erhalten, der deutschen Regierung mitzuteilen, daß sie das in der letzten Note des Obersten Rates geforderte Verbandskontrollbureau der deutschen Ein- und Ausfuhrungen vorbehaltlos genehmigen müsse, wenn die Polizeigrenze aufgehoben werden sollte. Diese Mel- dung war, wie gesagt, irreführend und steht im Widerspruch zu den neuesten Papas-Noten, die bereits auf den Rückzug der französischen Regierung vorbereitet und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß der Meutungsstreit durch die eingeleiteten Verhandlungen bald ausgelöscht würde, sobald die wirtschaftlichen Sanktionen in kürzer Zeit aufgehoben werden könnten.

Im Interesse der deutsch-französischen Beziehungen ist es sehr bedauerlich, daß jedesmal das Nachgeben der französischen Regierung erst durch einen Druck von London erzwungen werden muß. Es hätte in Deutschland wahrscheinlich keinen besseren Eindruck machen können, als wenn Frankreich aus eigener Initiative die längst fällige Beendigung der wirtschaftlichen Sanktionen im Werk gezeigt hätte. Aber die Beurteilung Deutschlands jenseits der Bogen hat sich noch um nichts geändert. Das läßt sich deutlich auch an der Kampagne erkennen, die von der Pariser Presse zugunsten der Verlängerung der Belagerung des Rheinlandes geführt wird. Hier ist es besonders Poincaré, der in der Verlängerung des Rheinlandbesetzungs die einzige Garantie für die volle Bezahlung der deutschen Kulturbauten betrachtet, nachdem der englisch-amerikanisch-französische Garantievertrag nicht ins Leben getreten sei. Bekanntlich haben England und Amerika im Mai des Jahres erklärt, daß sie der Ansicht Poincarés, die Bezahlung müsse bis zur Erfüllung sämtlicher deutschen Verpflichtungen aufrecht erhalten bleiben, nicht zulassen können. England hatte ja von jeher seine Annahme des Garantievertrages von der Bedingung abhängig gemacht, daß auch die Vereinigten Staaten von Amerika den Vertrag bald ausgleichen würde, sobald die wirtschaftlichen Sanktionen in kürzer Zeit aufgehoben werden könnten. Und tatsächlich haben England und Amerika im Mai des Jahres erklärt, daß sie der Ansicht Poincarés, die Bezahlung müsse bis zur Erfüllung sämtlicher deutschen Verpflichtungen aufrecht erhalten bleiben, nicht zulassen können. England hatte ja von jeher seine Annahme des Garantievertrages von der Bedingung abhängig gemacht, daß auch die Vereinigten Staaten von Amerika den Vertrag bald ausgleichen würde, sobald die wirtschaftlichen Sanktionen in kürzer Zeit aufgehoben werden könnten.

gehandelt werde, bis zur Bezahlung der Schulden durch Deutschland am Rhein zu bleiben. Pollock, der die Gedankengänge mit großem Interesse im „Matin“ verfolgt, wünscht, daß diese Frage auf der Washingtoner Konferenz erörtert werden möge, da nur unter diesen Bedingungen Frankreich in der Lage sein werde, irgendwelchen Vereinbarungen hinsichtlich der allgemeinen Abstimmung einzustimmen.

1 : 16.

Zos „Berliner Tageblatt“ berichtet: Auf Grund der genauen Lebensmittelpreisstatistik erhöhen sich die Kosten des Nahrungsmittelauwandes gegenüber der Friedenzeit von 1 auf 16.

Ausschluß Dr. Bahnbrechers aus der Bayerischen Volkspartei.

München, 21. September. Die Bayerische Volkspartei hat den Abgeordneten Dr. Bahnbrecher, Führer der Opposition gegen die Politik des Parteivorsitzenden Heldt und unentwegter Anhänger v. Kapp, wegen groben Vertrauensbruches aus der Partei ausgeschlossen. Bahnbrecher hatte gestern früh in der „Münchner Zeitung“ starke Angriffe gegen die Partei gerichtet, Neuwahlen verlangt und die Rückverfügung v. Kapp gefordert. Die Verhandlungen mit Berlin sollen seiner Ansicht nach den parlamentarischen Ausschüssen entzogen und mit allen Vollmachten auszig und allein Dr. v. Kahr übertragen werden.

Neue Verhaftung zum Fall Erzberger.

Frankfurt, 20. September. In der Wochenseite Erzberger wurde hier der Deutnant Wilhelm Ehrn festgenommen und der Staatsanwaltschaft Offenburg zugeführt.

Die Tarifberatungen im Versicherungsgewerbe.

Berlin, 20. September. Der „Deutsche“ berichtet, daß die am Reichstagsvertrag beteiligten Verbände im Versicherungsgewerbe sich entschlossen haben, den Schiedsspruch vom 9. d. M. abzulehnen. Die Urabstimmung in den Betrieben ergab eine Mehrheit von weit über 90 Prog. für die Abstimmung. Das Reichsbaudienstministerium wurde um Einigungsvorhandlungen ersucht.

Die Lohnforderungen der Buchdrucker.

Berlin, 20. September. Die gestern in Berlin begonnenen Tarifverhandlungen des Tarifausschusses der deutschen Buchdrucker zur Gesamtfrage neuer Tarifvertragszulagen sind gescheitert.

Die Völkerbundversammlung.

Gens, 20. September. Die Völkerbundversammlung schloß heute in öffentlicher Sitzung die gesetzliche Aussprache über den polnisch-litauischen Streitfall vorläufig ab. Da eine Vereinigung zwischen den polnischen und litauischen Vertretern nicht erzielt werden konnte, nahm der Rat die Entscheidung Hymans-Belgien an, wonach der Entwurf eines Abkommens von Hymans vom Rote zur Annahme empfohlen werden soll. Außerdem soll Hymans der Völkerbundversammlung den gegenwärtigen Stand der ganzen Angelegenheit darlegen, sodass sie zur Beilegung des Streitfalles beitragen kann.

Gens, 20. September. Die dritte Kommission (Abstimmung und Votabode) begann heute die Debatte über den Bericht der vorläufigen gemeinsamen Kommission für Abstimmungsbeschränkungen. Lord Robert Cecil verlangte eine umfassende

Propaganda gegen den Abstimmungswahlkampf. Um diesen äußerten sich die Kommissionmitglieder sehr lebhaft über die Willensfreiheit der polnischen Bevölkerung und das System der Umfragen bei den Abstimmungen. Nach Ansicht Völkerbundes würden die Regierungen dem Völkerbund niemals Mittelkunden über ihre Abstimmungen machen, da sie für ihren eigenen Völkern verheimlichen. Lord Robert Cecil wurde mit der Abfassung eines Berichts über die Verhandlung betraut.

Gens, 20. September. Die letzte Kommission des Völkerbundes für politische Angelegenheiten berichtete heute über die Aufnahme Bitouens. Die Aufnahme wurde gegen die Stimmen Polens und Rumäniens beschlossen.

Die militärischeVerteidigung Danzigs.

Gens, 20. September. Der Präsident des Danziger Senats Dr. Schmid hatte gestern, wie der Vertreter des „Daily Mail“ erzählte, vor der sündigen beratenden Militärikommission Gelegenheit, seine Ansichten über die militärische Verteidigung Danzigs darzulegen. Der Völkerbund habe bekanntlich die Frage an die Militärikommission verwiesen. In der für Danzig besonders wichtigen Eisenbahnsfrage finden weitere Verhandlungen statt. Was die Frage des Anlegesofens betrifft, so sollen die einschlägigen Berichte Danzig und Polens der Marinakommission übermittelt werden.

Kundgebung gegen das Deutsche Theater in Brünn.

Prag, 20. September. Wie das Tschechoslowakische Pressebüro meldet, hat in Brünn eine Kundgebung gegen das Deutsche Theater stattgefunden. Nach der „Bohemie“ war der Anlaß dazu die Zurückhaltung der dortigen Deutschen bei der Begrüßung des Präsidenten Masaryk. Die Kundgebung richtete sich zweit gegen einen deutschen Apotheker, der vor der Polizei in einem Kraftwagen in Sicherheit gebracht wurde und abends gegen das Deutsche Theater, wo die Vorstellung nach dem zweiten Akt abgebrochen werden mußte.

Kundgebungen vor der Börse in Wien.

Wien, 20. September. Gegen 12 Uhr mittags versammelten sich am Börsengebäude 2000 bis 3000 Personen, meist tschechisch-jugoslawische Gewerkschafter, um die Räumung und Schließung der Börse zu verlangen. Die Sicherheitswache verhinderte schwere Ausschreitungen. Eine Abordnung der Demonstranten begab sich zur Polizeidirektion, wo ihr erklärt wurde, daß alle Angehörigkeiten im Spekulantentum entgegengetreten werden würden. Gestern seien bereits 31 Winkelhändler verhaftet worden. Außerdem wurden Gewerkschafter wie der heutige Versuch, gewaltsam in die Börse einzudringen, im Innern einen sehr üblichen Zustand machen. Die Abordnung berichtigte darauf die Börsenmenge, tabakaläre Elemente wurden von der Polizei gestreut.

Der Ausschluß der Bundes- und Verlehrungsangestellten in Wien.

Wien, 20. September. Gestern abend beschäftigte sich der Ministerrat mit den Forderungen der Bundes- und Verlehrungsangestellten. Während dieses Ministerrates lief die Nachricht ein, daß auf dem Süd- und Ostbahnhof der Streit ausgebrochen sei, worauf der Ministerrat den Betrieb sah, solange der Aufstand dauere, keine Abänderung an den bereits bewilligten Zugständen. Lord Robert Cecil verlangte eine umfassende

Gestern, 20. September. Die dritte Kommission (Abstimmung und Votabode) begann heute die Debatte über den Bericht der vorläufigen gemeinsamen Kommission für Abstimmungsbeschränkungen. Lord Robert Cecil verlangte eine umfassende

Möglichkeit erläutert, nach Beendigung des von den einzelnen Gruppen innerfeindlichen Streits über die etwaige Notwendigkeit einer Erhöhung der gestern beschlossenen Abwendungen in Verhandlung zu treten.

Die Verschwörung in Konstantinopel.

London, 20. September. Der diplomatische Beauftragte des „Daily Telegraph“ schreibt: Am letzten Freitag hat der französische Botschafter in London beim Auswärtigen Amt offizielle Vorstellungen erhoben wegen des Besuchs des Generals Horrington, die angeblichen Verdächtigen in Konstantinopel zu verhören. Der französische Botschafter erklärte, seine Meinung sei der Ansicht, daß der verbliebene Oberbefehlshaber sein Mandat überschritten habe, daß rein militärisch sei.

Das englisch-russische Abkommen.

London, 20. September. Reuters verbreitet folgende Meldung: Seit Abschluß des englisch-russischen Handelsabkommens enthielt sich die britische Regierung loyal jeder feindseligen Handlung gegen die russische Regierung. Dagegen hat die Sowjetregierung ihren Gedrung der Unabhängigkeit und Feindseligkeit gegen die britische Regierung in ganz Mittelasien und Afghanistan verschärft. Die britische Regierung ist entschlossen, ein solches Vorgehen nicht zu dulden. Sie hat demgemäß nach Moskau eine in scharfen Worten abgesetzte Note gerichtet, in der sie die Unserlichkeit auf diesen Bruch des Vertrages lehnt und Ausführung verlangt.

Das Hilfswerk für Russland.

London, 20. September. Reuters erzählt, daß Tschechischer eine neue Note an die alliierten Mächte gesandt habe. Sie enthalte eine bloße Wiederholung der Beschuldigungen, die er vor zwei Wochen gegen den Hilfsaufschluß zur Bekämpfung der Hungersnot richtete. Die Note bringe wieder das Märchen von einer Verschwörung vor, das sich bereits als Betrug erwiesen habe. Augenscheinlich sei die Absicht einer solchen Mitteilung in diesem Augenblide darauf zurückzuführen, einer Antwort auf die britische Forderung nach Abgabe einer Erklärung über die feindseligen Handlungen Sowjetrusslands in Mittelasien aus dem Wege zu gehen.

Wien, 20. September. Wie das Presse und Moskau meldet, hat der amerikanische Hilfsausschuß die Ausdehnung seines Hilfswerkes auf die ganze hungrende russische Bevölkerung beschlossen. Nach einer weiteren Meldung hat die Sowjetregierung frühere Finanzanteile der zaristischen Regierung aufgefordert, mit den Sowjetreichen zusammenzuarbeiten.

Das norwegisch-russische Handelsabkommen.

K.P. Christiania, 20. September. Wie aus Christiania berichtet wird, ist die allgemeine Meinung die, daß das Abkommen im Augenblick keinerlei praktische Vorteile bietet, daß seine wesentliche Bedeutung nur in der Schaffung einer Verbindung überhaupt zwischen Norwegen und Russland liege. „Morgenbladet“, „Aftenposten“ und „Norges Handelsselskapsblad“ schreiben, daß in dem Abkommen nichts von einer Erstattung der den Norwegern durch die Beschaffung in Russland entstandenen Verluste gelöst ist, was die Hauptlast hätte sein müssen. Nach „Gang“ meint, daß Abkommen läne überhaupt zu spät. England, Schweden und nicht um wenigsten Deutschland hätten das jetzt be-

reits abgeschlossen und sich die wertvollen Chancen gesichert.

Ausschluß der irischen Eisenbahner.

Paris, 20. September. Nach einer Meldung der „Humanité“ aus London ist der Ausschluß der irischen Eisenbahner ausgetreten, weil sich die Gewerkschaften geweigert hatten, über die von ihnen beschuldigte Heraushebung der Löhne um 6 Schilling die Woche für Lagerverwalter Versprechungen mit den Vertretern des Arbeiterverbandes abzuhalten.

Die neueste dänische Bevölkerungszählung.

K. P. Kopenhagen, 20. September. Nach der kürzlich stattgefundenen Zählung beträgt die Bevölkerungsziffer von Dänemark jetzt 3207321 Köpfe, gegen 2757076 im Jahre 1911. Deswegen wurde eine Zunahme um 55026 bedient. Über in dieser Zahl sind 163622 Köpfe aus dem Abstimmungsgebiet von Schleswig mit enthalten. Die tatsächliche Zunahme in dem Jahr 1911 in Bezug auf kommenden Gebiet beträgt nur 347123 Köpfe oder nur 11,3 Proz. für das vergangene Jahrzehnt. — Kopenhagen mit Vorstädten besitzt jetzt 760610 Einwohner oder 140000 mehr als im Jahre 1911. Die Einwohnerzahl Kopenhagens ist also nicht viel unter einem Viertel so groß wie die des ganzen Landes.

Der deutsch-amerikanische Friedensvertrag.

New York, 20. September. (Durch Jungius.) Die Associated Press meldet aus Washington: Präsident Harding unterbreite den deutsch-amerikanischen Friedensvertrag dem Senat wahrscheinlich bald nach dem am 21. d. M. erfolgenden Wiederzusammentritt des Kongresses. Möglicherweise wird er aus diesem Anlaß eine lange Reise erlauben.

Die Jahrhundertfeier der mexikanischen Unabhängigkeitsverklärung.

Mexiko, 20. September. (Kabeltelegramm der Agencia Rumo.) Die Jahrhundertfeier der mexikanischen Unabhängigkeitserklärung erstreckt sich über den ganzen Monat September. Am vergangenen Sonnabend fand ein Deutscher Tag statt, bei dem die gesamte deutsche Kolonie den mexikanischen Volke als Geschenk die Erziehung eines Geschworendenkmals in Aussicht stellte. Gleichzeitig wurde ein Werk über mexikanische Geschichte überreicht, das der Verfasser Prof. Hermann Becker vom Präsidenten Obregon gewidmet hat. Der Tag wurde eingeleitet mit einem Festakt im Teatro Arbenz, an dem der deutsche Gesandte Graf von Montgelas, der mexikanische Minister des Außenr. Alberto Pani, viele mexikanische Staatsmänner und ausländische Diplomaten teilnahmen. Sanidadat Paganischer brachte in einer eindrucksvollen Ansprache, die von Pani herzlich erwidert wurde, die lieben Sympathien des deutschen Volkes für das ehemalige neutrale Mexiko zum Ausdruck. All diesen Feierlichkeiten folgte eine Aufführung der Rhythmus- und Tanzgruppe aus dem „Wilhelm Tell“, dargestellt von Lehrern und Schülern der Deutschen Schule sowie musikalische Darbietungen unter Mitwirkung von Prof. Julian Carrillo, des Deutschen Gesangvereins und der Solisten Frau Dorothea Nachmittags fand unter Beteiligung von Tausenden ein Volksfest im Lind-Park statt, zu dem auch Präs. Obregon erschien. Bei der Feierstafel hielt der Ackerbauminister Villa Real eine Rede, in der er die Deutschen als wünschenswertste Kolonisten

Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 21. September.

Wissenschaft und Technik. Aus Jena wird gemeldet: Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung wurde hier der Deutsche Physikertag durch Prof. Wien eröffnet. Nach den Begrüßungsansprochen, in denen die Mitteilungen von der Gründung der Helmholtz-Gesellschaft zur Förderung der physikalischen Forschung und von einer Errichtung der Zeiss-Werke donauwörth begrüßt wurden, begannen die wissenschaftlichen Vorträge, deren Zahl hundert beträgt.

Wissenschaft und Technik. Am 28. Tagung des Instituts für internationales Recht findet vom 3. bis 9. Oktober unter dem Vorsitz von Marquis Corbi in Rom statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Programmpunkte: Die Organisation des hiesigen Gerichtshofes, die Errichtung des amerikanischen Instituts für internationales Recht. Über die Rechte und Pflichten der Staaten, Kreis der Völkerbundabding sowie die Frage der Protektorale und der Interessenhäfen. Am der Tagung werden von deutscher Seite teilnehmen: die Völkerrechtler Prof. W. Kaufmann-Berlin, Hammergerichtsrat Helig Meyer, Prof. Riemeyer, Prof. Schüding und Dr. Wehberg.

Eine Expedition. deren Hauptaufgabe in der Sammlung zoologischer Merkwürdigkeiten besteht, wird Ende des Jahres unter der Führung des britischen Zoologen O. Lockhart Cottle England verlassen und das nördliche Sumatra durchziehen. Man beobachtigt hauptsächlich die Lebensgeschichte des Langarmaffen auf Sumatra, besonders des großen Elefanten, auf zu gehörigen. Die Gesellschaft umsofort als Mitglieder, darunter auch einen Kino-Operateur, der Aufnahmen von den Tieren machen soll.

Literatur. Ein Schauspiel „Das große Minus“ von F. Weber-Mainz ist von der Direktion Salzburg zur Uraufführung im

Berliner Lustspielhaus für die erste Hälfte dieser Spielzeit erworben worden.

Das Alte Theater in Leipzig hat Werkstattspielmann, Hamjus, „Munten Bendt“, Joachim v. der Goltz „Bater und Sohn“, Alfred Brück „Der singende Schiß“, Erich Rossen „Tod und Maske“ zur Uraufführung angenommen.

Die Uraufführung von Paul Gurlis Drama „Dina“ findet im Braunschweigischen Landestheater, und zwar in den Kammerspielen im Schloß am 22. d. M. statt.

Bruno Grands Drama „Das Weib aus dem Tier“ wird in den Vereinigten Theatern in Breslau zur Uraufführung gelangen.

Von Feuchtwangers Schauspiel „Die Kriegsgefangenen“ ist von Victor Chrill und Walter Kleine ins Französische überetzt worden.

Bildende Kunst. Aus Hamburg meldet man: Während des deutschen Kornmarktes in Frankreich verdeckten Bürger von Douai wertvolle Gemälde aus dem dortigen Museum in Douai-Häusern. U. a. ging auch ein Correggio-dieser Weg. Das wertvolle Gemälde sollte die Maria Magdalena dar. Die in Douai eingezogenen deutschen Truppen ahnten, als sie in dem verlassenen Hause, in dem der Correggio zunächst unterkunft gefunden hatte, einquartiert wurden, nicht, welchen hohen Wert das Gemälde hatte. Sie schmiedeten damit einen Eisenbahnwagen aus.

Langere Zeit machte das Gemälde die Fahrt zwischen Deutschland und Frankreich hin und her, bis sich ein deutscher Offizier des „alten Büdes“ erbarmte und seine Unterbringung in einem Soldatenheim anordnete. Der Schöpfer des Bildes und sein Wert wurden aber nicht erkannt. Nach der Revolution nahm ein Soldat die fliehende Magdalena mit nach Hamburg. Hier verlor sie für wenige Mark an einen Holzschnitzer. In dessen Kneipe verlor sie sich länglich zusätzliche ein Kunstvermögen, der den Meister selber nicht zu jahrestellen vermochte, aber doch sah, daß er ein

wertvolles altes Bild vor sich hatte. Durch Nachfrage erfuhr er die Herkunft des Bildes. Auf Umwegen erfuhr ein Mitglied der Interessierten Kommission von dem Hamburger Wirt, der natürlich sehr erstaunt war, zu hören, welch großen Schatz er beherbergte hatte. Die Interessierte Kommission hat das Bild photographiert und einen Abzug dieses Bildes an die Museumsverwaltung in Douai eingesandt, lassen offen, damit diese die Richtigkeit des Eigentums nachprüfen könne.

Der „Untersager“ meldet aus Brüssel, daß die Abteilung für schöne Künste der belgischen Akademie beschlossen habe, den Austausch von Veröffentlichungen mit Deutschland, wie er vor dem Kriege bestand, erst wieder aufzunehmen, wenn die Friedensbedingungen wirklich erfüllt seien.

*** Morgen, Donnerstag, den 22. d. M.,** nachmittags von 3 bis 4 Uhr findet eine Führungen durch die Skulpturen-Sammlung zum Besten des Vereins Heimatdienst statt, in der Dr. Rudolf Dr. Walter Müller über die Kunst des Porträts in Griechenland und Rom sprechen wird.

*** Die Vereinigung der Freunde Deutscher Kunst will im kommenden Winter eine Reihe von Kunstabenden bieten, welche die deutsche Kunst entwicklungsgeschichtlich darstellen sollen. In den großen Kunstabenden soll der Zeitgeist der bedeutendsten Kunstschnitte vom 13. bis 18. Jahrhundert in Musik und Dichtkunst zu lebeniger Aufschaulichkeit gebracht werden. Die kleinen Kunstabende sollen Bilder und Kant und zeitgenössische Dichtkunst gewidmet sein. Stilvolle Kammermusik röhrt die Dichterkunst ein. Kunstschriftliche Vorträge und Diskussionen durch die Musiker sollen einen Überblick über die bildende Kunst vermitteln. Endlich bietet sich den Mitgliedern Gelegenheit, durch Besuch von Kunstmessen mit dem Schaffens**

lebender Dresdner Maler bekanntzumachen. Die Vergnügungen, welche die Vereinigung ihres Mitgliedern gewährt, sind sehr erheblich. Gegebenen von dem sehr niedrig gehaltenen Jahresbeitrag von 10 M. erhält jedes Mitglied gegen Vorzeichen der Mitgliedskarte an den öffentlichen Kunstsälen für die großen und kleinen Ausstellungen einen Platz zum Preise des nächstwürdigeren Plazis, den billigen Platz um ein Drittel ermäßigt. Freien Eintritt haben alle Mitglieder zu den Einführungsvorführungen und Führungen in der bildenden Kunst sowie zu den Besichtigungen der Kunstsäle namhafter Dresdner Künstler.

Gemeißlung ferner in den Kunstdauhändlungen Ernst Arnold, Schlossstraße, und Emil Richter, Prager Straße. Mit dem Staatstheater werden Verhandlungen wegen ermäßigter Eintrittspreise geplagt. Zwischen der ins Leben gerufenen Theatergemeinde des Bühnenwollsbundes im Brüder-Schauspielhaus und der Vereinigung besteht eine enge Interessengemeinschaft, die durch gegenseitige Verwertung in den Ausstellungen zum Ausdruck kommt. Es wird daher auch von Seite der Vereinigung ein Beitrag zu dieser Theatergemeinde empfohlen, der eine bedeutende Verbilligung des Theaterbesuches zur Folge hat. Verhandlungen über weitere Vergnügungen sind in Gang.

Theater, Konzerte, Vorträge.

bezeichnete, von denen Megilo seinen Ruhm zog. Nach Villa Real ergriff der frühere megalomane Gesandte in Berlin, Gobela, das Wort. Er erklärte, die Megilauer nähmen die Deutschen mit offenem Herzen auf. Den Ansprachen folgten Darbietungen der deutschen Vereine, des Turnvereins, Schongvereins und Vorzügliches megalomane und deutscher Vollständigkeit. Am 15. und 16. September waren offizielle Festlager. Neben den vielen Verkaufsläufen feierlicher und wissenschaftlicher Art sind auch die Vorbereitungen für einen internationalen Studentenkongress im Gange, an dem auch eine deutsche Wiederauferstehung teilnehmen wird.

Parteibewegung.

Dresden, 20. September. In der Entschließung des sozialdemokratischen Parteivorstandes über den Eintritt in die Regierung, die dem hier tagenden Parteitag vorliegt, ist das Wort "Grundforderungen" nunmehr durch das Wort "Mindestforderungen" ersetzt worden. Der leichte Abzug wurde dadurch gestoppt, daß die Fraktionen in Einvernehmen mit dem Parteivorstande über den Eintritt von Parteidienstleuten in die Regierung entscheiden sollen. Die Entschließung wurde in namentlicher Abstimmung mit 92 gegen 67 Stimmen angenommen. Damit sind alle anderen in dieser Sache gestellten Anträge erledigt.

Hermann Müller (starker Reichskanzler) bestworte in der der Abstimmung vorangehenden Aussprache die Resolution des Parteivorstandes befindlich Gründlichkeit für die Koalition. Die Resolution habe leider nicht den Einheitsstaat gebracht, um jetzt sei die Republik durch das Treiben in einzelnen Ländern wie Bayern in Gefahr. Daraus solle es, vor allem in den Einzeländern den gewünschten Einfluß zu gewinnen. Mit allen Parteien müsse man zusammengehen, welche die Weimarer Verfassung verteilen wollen. Bauer (Oelde) nimmt der Resolution des Parteivorstandes zu. Abg. Eduard Bernstein bestätigt, daß es auch gelte, daß Ansehen der deutschen Republik im demokratischen Auslande zu stärken. Eine Vereinigung mit der U. S. S. R. sei erstmöglich, wenn diese ihre Politik der Unteranwaltschaft aufgebe. Loserenz (Chemnitz) tritt der Bedeutung entgegen, daß es in der Partei eine besondere Chemnitzer Richtung gebe. Die Chemnitzer wollten nur eine reine sozialistische Politik. Sie ständen auf dem Boden der Amerikaner Internationalen. In der Nachmitteilung erläuterte Abg. Höch den Vertrag des Reichsverfassungsausschusses. Er behandelte die Teuerung, den Rückgang der Kaufkraft, das Sinken unserer Rendite. Der Grund daran Robert Schmidt bett. Verteilung am Erwerb muß durchgeführt werden. Wir müssen aufpassen, daß uns hier die Großindustrie nicht ebenso läuft, wie bei der Erschaffung des Bergbaues. Das Angebot der Großindustrie steht einen bedeutsamen Hintergrund zu haben. Ein Eingang in die Substanzen muß gemacht werden, wenn auch unsere Gegner darin den Anfang der Sozialisierung sehen. Der Standort mit der Dienstleistung kann unmöglich weiter gehen. Georg Schmidt (Vandauerer-Verband) behandelt die Ernährungsfrage. Er bedauert die Aufhebung der Baumwollwirtschaft. Das Umlogeverfahren beim Getreide verlasse. Redner sagt seine Ausführungen in einer Resolution zusammen, welche die Aufhebung der öffentlichen Wirtschaft fordert und die Regierung auffordert, den Bucher in Landwirtschaft und Handel zu unterstützen.

In der Nachmitteilung wurde ferner ein Antrag betr. Bildung einer einheitlichen proletarischen Partei angenommen, ebenso ein Antrag, der das Streiten über parteiatische Fragen in bürgerlichen Blättern verbietet. Ein Antrag Workman über Justizreform und Eingliederung des hohen Zollvereinsvertrags wurde abgelehnt. Redner sagt seine Ausführungen in einer Resolution zusammen, welche die Aufhebung der öffentlichen Wirtschaft fordert und die Regierung auffordert, den Bucher in Landwirtschaft und Handel zu unterstützen.

Eingegangen ist eine Entschließung des früheren Reichskanzlers Hermann Müller zur auswärtigen Politik, in der es u. a. heißt:

Die wirtschaftlichen und finanziellen Bestimmungen des Versailler Vertrages verhindern die Wiederherstellung normaler weltwirtschaftlicher Beziehungen. Die Erfüllung der europäischen Wirtschaft hat die Wirtschaft der aufzubauenden Kreise aller Länder zur Voraussetzung. Die deutsche Sozialdemokratie hat alles getan, um den schleunigen Wiederaufbau der gesetzten Gebiete in Nordfrankreich und Belgien zu fördern. Die dem deutschen Volke durch den Versailler Vertrag auferlegte Gesamtlast ist auf die Dauer unerträglich. Die Schäden des Weltkriegs können nicht von einem Volle allein repariert werden. Die Lage der Arbeiterschaft in den Siegerstaaten sowohl wie in den neutralen und besiegten Ländern erfordert jederzeit die Revision des Versailler Vertrages. Vor allem aber ist eine schlanke, auf das Ergebnis der für Deutschland günstigen Abstimmung rücksichtnehmende Entscheidung des für das Reich lebensnotwendigen österreichischen Industriegebietes erforderlich. Ferner muß die sofortige Aufhebung der völkerrechtswidrigen dem Versailler Vertrage widersprechenden militärischen und wirtschaftlichen Sanctionen gefordert werden. Die deutsche Sozialdemokratie ist gewillt, mit allen Mitteln die Republik gegen jeden Angriff zu schützen.

Eingegangen ist ferner eine Entschließung bezüglich der Steuerfrage, in der es u. a. heißt:

Dem Finanzelend kann nur erfolgreich gesteuert werden durch Verminderung des Rentenabflusses, Festigung des Wertkurses und Herstellung des Gleichgewichts im Reichshaushalt. Die bestehende Steuergesetzgebung konnte diesem Ziel nicht näher kommen. Mit steuerlichen Maßnahmen allein, auch mit neuen Steuervorschlägen der Reichsregierung ist die Erfüllung der Reichsfinanzen nicht herbeizuführen. Neben der Weiterbildung der Steuergesetzgebung und ihrer scharfen Durchsetzung müssen die Sachvermögen in Anspruch genommen werden. Zur Befreiung von der jüngsten Devision, zur Hebung des deutschen Auslandskredits, zur Stabilisierung der deutschen Währung und zur Balancierung des Reichshaushalts ist dem Reiche das gesetzliche Verfügungssrecht über einen ausreichenden Teil des privaten Sachvermögens und seines Ertrages unter Schonung des Gewerbelebens und Kleinbürgerlichen Besitzes einzuräumen. Vor Erfüllung der Reparationsbestimmungen muß die Einfuhr aller nicht unbedingt notwendigen Gebrauchs- und Genussartikel möglichst gehindert, die Ausfuhr durch Steigerung der Produktion unter Ausichtnahme des Auslandsmarktes gefordert, die Salutargewinne an den Ausfuhrwaren vom Reiche erlaubt werden. Die Vorschriften der Reichsabgabenordnung, die der Wohlheit gemäß Festschlüsse der Vermögen und Einkommen dienen, müssen weiter ausgebaut, ebenso wie eine zuverlässige Veranlagung zu erschweren, zurückgewiesen werden. Die Arbeiterschaft wird sich bereithalten, jeden Widerstand gegen die zur Erfüllung der deutschen Finanzen erforderlichen Maßnahmen mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu überwinden."

Lohnbewegung.

Schneeberg i. E. In den heutigen Papierfabriken ist ein Streik ausgebrochen.

Bautzen, 20. September. Nach mehrmaligen Verhandlungen ist zwischen dem Verband Oberlausitzer Kleiderfabrik (E. V.) und dem Deutschen Kleidungsverbande (Bezirksspitze Oberlausitz-Reichenbach) ein neues Lohnabkommen getägt worden. Dasselbe bringt eine Erhöhung des Bruttolöhne, sowie der Akkordlöhne, rückwirkend ab 1. September, und eine weitere Steigerung ab 26. September. Die Erhöhung der Bruttolöhne ist in den einzelnen Gruppen und Klassen eine verschiedene und bewegt sich zwischen 24 bis 40 Prozent. Auch die Erhöhung der Bruttolöhne für die Akkordlöhne sind für die einzelnen Branchen nicht gleichmäßig und bewegen sich zwischen 28 bis 44 Prozent.

Ortliche Angelegenheiten.

Dresden, 21. September.

* Der Centralarbeitsausschuss Dresden berichtet über die Lage am Arbeitsmarkt in der ersten Hälfte des Septembers folgendes: Die Besserung der Arbeitsmarktlage hält an. Die Zahl der männlichen Arbeitssuchenden ist in der ersten Hälfte des Monats September um 333 zurückgegangen. An diesem Rückgang ist die Metall- und Maschinenindustrie und das Hoagemeister in erster Linie beteiligt. In der Metallindustrie ist trotz der Streikgefahr die Nachfrage besonders rege gewesen und die Zahl der Arbeitssuchenden ist in 14 Tagen um 100 zurückgegangen. Im Holzgewerbe hat sich, nachdem Streik und Auswertung beendet sind, der Bedarf an Arbeitskräften fast verdoppelt, insbesondere für Tischler und Maschinenarbeiter. Mauter, Zimmerer, Maler, Glaser, Tischler und Steinmetz stehen restlos in Arbeit, auch für Pfarrer hat sich die Lage erheblich gebessert. Bei den Bäckern, Fleischern und Buchdruck-Spezialen ist die Zahl der Arbeitssuchenden gesunken. Bei den weiblichen Berufen ist es auffällig, daß trotz erhöhter Nachfrage und stärkster Vermittlungsfähigkeit die Zahl der Arbeitssuchenden um 109 gestiegen ist. In der Papierindustrie, im Graphischen Gewerbe und im Handelsgewerbe ist die Zahl der weiblichen Arbeitssuchenden zurückgegangen, dagegen ist sie bei den Fabrikarbeiterinnen um über 100 gestiegen, hauptsächlich infolge Beendigung der Saison in der Konfektionsindustrie.

* Der Stenographen-Verein „Gabelsberger“ an der Annenschule feierte am Sonnabend, den 17. d. M., im großen Saale des Konzerthauses, Reichsbahnkino, sein 18. Jubiläumstag, das von der Aktivität, den A. d. A. d. A., dem Lehrerseminar, Freunden und Freunden sehr gut besucht war. Der Vorsitzende Weißer begrüßte die Anwesenden und schaltete die Einhaltung des Vereins, der unter dem Druck des Krieges völlig zum Stillstande gekommen war, sich aber nach seiner Wiederaufruhr gern zu voller Blüte entfaltet hat. A. d. A. stud. math. Buchmann zeigte, wie der Verein immer für die Gabelsbergerische Stenographie neue gearbeitet hat und übertrug dafür herzliche Dankesfälle vom Ausdruck zur Verbreitung der Gabelsbergerischen Stenographie an den höheren Lehrräumen und dem Lehrerseminar der Gabelsbergerischen Ausbildungswerke zu Dresden. Ein glänzender Beweis für die lebhafte Arbeit bildete ein Wettkampf, dessen Ergebnis er bekannt gab. Die erreichten Geschwindigkeiten (100 bis 180 Silben), wobei auf 12 Arbeiten 11 Preise und davon 6 erste Preise verteilt werden konnten, geben Zeugnis von der Leistungsfähigkeit unserer Schüler in der Stenographie. Romant des Oberstudienrichters Dr. Lohmann und des gesamten

Dr. Lehmann. Für den Allgemeinen Verbund überbrachte dessen 2. Vorsitzender L. H. Beamter Pollock die herzlichsten Grüße. Vorlesungen des Hen. Schauspieler Kurt Schönbach, Mitglied der Sächsischen Staatsoper, sowie einiger A. d. A. d. A. umrahmten die Feier, an die sich ein Volk anschloß.

* Der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Fachgruppe Schwerindustrie, veranstaltete eine Zusammenkunft nächstes Freitag abends $\frac{1}{2}$ Uhr im Sitzungssaal der Geschäftsstelle. An der Kreuzstraße 3, II.

* Am Sonntag, den 25. September findet im Hotel Groschekwitz bei Niedersedlitz ein außerordentlicher Kreistag des Deutschen Handelsgehilfenverbandes, Kreis Dresden, statt. Auf der Tagessordnung stehen als wesentlichste Punkte zwei Vorstände und zwar wird Dr. Goedeker Herrmann Milow-Kreisg. über das Thema: "Die kommende Betriebsabstimmung", und der Kreisgeschäftsführer Bierbaum-Dresden über das Thema: "Gewerkschaftliche Zukunftsaufgaben" sprechen.

Sächsische Angelegenheiten.

Offene Stellen für Lehrer.

Amt. Lehrerstellen zu Hermendorf i. E. Kott, Oberförster Schultecke. Gehalt nach dem B.-G. Konsul. Dr. H. E. Wohnung im Schulhaus. (Mit der Stelle war früher ein Nachdienst. Nicht verbunden.) Bew. bis 17. Okt. an den Bezirksschulrat zu Dippoldiswalde.

Zur Notlage der sächsischen Gemeinden.

Die Geschäftsstelle des Sächsischen Gemeindetages bittet und um Aufnahme nachstehenden Zusatzes:

Der Vorstand des Sächsischen Gemeindetages hat sich in der letzten Zeit, wie bekannt, nachdrücklich für eine Übernahme der den sächsischen Gemeinden durch die neuerten Erholungen der Arbeiterschaft und Beamtenhalter entstehenden Mehraufwendungen durch das Reich, ferner für eine größere Beteiligung der sächsischen Gemeinden an den großen Reichsteuern und endlich für eine raschere Veranlagung und Einhebung der bereits bewilligten Reichsteuern bei den zuständigen Stellen eingesetzt. Das Ministerium des Innern teilt dazu mit, daß ihm die geschilderten ungünstige Finanzlage der sächsischen Gemeinden bekannt sei. Es sei ihm weiter bekannt, daß es einem Teile der Gemeinden sicherlich Schwierigkeiten bereitet werde, die erhöhten Arbeitersätze und Beamtenbezüge zu bewältigen. Es habe aus diesen Gründen schon Ende vorigen Monats bei der Regierung veranlaßt, daß im Reichstag bei Bezeichnungssitzung über die Erhöhung der Teuerungszulagen für die Beamten der Antrag eingereicht werde, bei der Bereitstellung von Reichsmitteln zur Deckung der Mehraufwendungen nicht bloß die Länder zu bedanken, sondern auch die Gemeinden und Gemeindeverbände einzubeziehen und wenigstens zur Unterstützung solcher Gemeinden und Verbände, die in Not geraten würden, eine Summe zur Verfügung zu stellen. Dieser Antrag ist von dem Vertreter der Regierung im Reichsrat eingereicht worden. Er handt jedoch keine genügende Unterstützung und wurde abgelehnt. Der Vertreter der Reichsregierung hat von sich aus zu dem Antrag bemerkt, daß eine vorläufige Sicherung die finanzielle Kraft des Reiches überschreiten würde. Dem Ministerium des Innern sei es dennoch diesmal ebenfalls wie im Frühjahr, wo die Regierung auf Veranlassung des Ministeriums des Innern die gleiche Stellung in der gleichen Angelegenheit eingenommen hat, gelungen, den Wünsten der sächsischen Gemeinden zur Durchführung zu verhelfen. Insofern die Eingabe des Sächsischen Gemeindetages sich auf die Beschleunigung der Veranlagung der den Gemeinden anliegend zukommenden Reichsteuern bezieht, hat das Ministerium des Innern Gelegenheit genommen, diesen Wunsch, den es voll teilt, dem Finanzministerium auch von sich aus zu unterstellen. Der Sächsische Gemeindetag wird nunmehr durch Vermittelung des Deutschen Gemeindetages im Zusammenwirken mit den übrigen Landesstädtetagen erneut versuchen, den berechtigten Wünschen der sächsischen Gemeinden auf diesem Gebiete Geltung zu verschaffen.

Falsche Reichsbanknoten zu 10 M.

Von den seit Anfang Januar d. J. dem Verkehr zugeschickten Reichsbanknoten zu 10 M. mit dem Datum des 6. 2. 20 sind außer der Ende Juni durch die Tagessprecher bekanntgegebenen Fälschung weitere Radikalitäten aufgetaucht. Abgesehen von der mangelhaften Wiedergabe der Zeichnung, seden den Fälschungen die Hauptmerkmale echter Noten: das Wasserzeichen und der eingewickelte Kaiserstempel auf der Rückseite, der beim Fälschern zumeist durch aufsteckende braune Striche vorgetäuscht ist. Das Reichsbank-Direktorium warnt vor Aufnahme derartiger Fälschungen und empfiehlt dem Publikum erneut, als Selbsthilfe gegen Verluste aus der Annahme solcher Fälschungen sich das Bild der echten Noten, namentlich auf genannte Kennzeichen hin, einzuprägen. Gleichzeitig wird in Erinnerung gebracht, daß die Reichsbank für die Ausdehnung von Fälschungserwerbshäfen und für zweckdienliche Mittelungen, die zur Fälschung und Verfälschung von Reichsbanknoten führen, Belohnungen zahlte. Mittlerweile wird auch noch nach anderen Steuerquellen gesucht werden müssen.

— Falschgediebstahl — Aufzähldienstre 49 III entgegen.

* Leipzig. Der Handelskammerverband der sächsischen Betriebskrankenkassen hat das Waldpark-Sanatorium Blasewitz bei Dresden aufgekauft, um es zu einem erstklassigen Krankenhaus für innere Krankheiten umzubauen. Die Kranken werden nicht in großen Zellen, sondern in engen Zimmern mit höchstens vier Betten untergebracht werden. Ferner wird in den nächsten Tagen die Wöchting eines Genesungsbetriebs im Bad Elster verfehlt werden, daß in der Nähe des Kurhauses liegt, ein zweites Genesungshaus soll in der Nähe von Dresden angekauft werden. Es soll dadurch den Arbeitnehmern gezeigt werden, daß die Arbeitgeber, die sehr erhebliche Mittel aufgewendet haben, alles vorzubereiten bereit sind um den Begegnung zwischen der bürgerlichen und der Arbeiterschaft möglichst zu überbrücken.

Plauen. † Im Alter von 57 Jahren verstarb hier der Direktor der staatlichen Kunstschule für Textilindustrie Prof. Dr. Albert Fockel im bisherigen Krankenhaus.

Plauen. Bei den Elterntagswahlen in Plauen wurden 111 Vertreter der christlichen, 56 der sozialdemokratischen und 9 der kommunistischen Kandidaten gewählt.

Auerbach. In der Sitzung des Bezirksschulausschusses der Amtshauptmannschaft Auerbach ist B. möchte der Vorsitzende Mitteilung über die finanzielle Notlage der einzelnen Gemeinden des Bezirks. Von 63 Gemeinden liegen 34 Haushaltspläne vor. Ihr Gesamtbetrag beläuft sich auf 3,7 Mill. M.; die Deckungsmittel einschließlich aller zu erwartenden Steuereinnahmen betragen 1,7 Mill. M., lobt ein Gehalt von rund 1,9 Mill. M. bleibt, den die Gemeinden oft zu bedenken haben.

Kamnitz. Der Stadtgemeinderat zu Scheibenberg beschloß die Aufnahme eines weiteren Bartholoms von 500.000 M. zur Deckung der vorhandenen Schulden.

— Am Montag wurde von der städtischen Kollegie zu Kamnitz die neue pädagogische Kollegialwahl übernommen.

Crottendorf. An Stelle des nach Lieberwolff nach berufenen Gemeindewertrades Liebing wurde von über 120 Bewerbern Roßner, Ober. aus Siegmari gewählt.

Croda. Ratsschreiber Weidlich in Croda wurde einstimmig zum Gemeindewertraden von Blumenau bei Oberhau gewählt.

Oberhau. Bei der Bevölkerung des Haushaltspfanes der Stadt Oberhau teilte der Bürgermeister mit, daß sich die Schulden der Stadt gegenüber der Vorzugszeit verdoppelt haben. Die Aufnahme einer neuen Anleihe von $1\frac{1}{4}$ Mill. M. wird kaum zu umgehen sein. Die Endsumme des Haushaltspfanes beträgt 3480333 M., das ist eine das Siebenfache der Friedenszahl.

Grimma. Wegen Aufstrebens von Schäfach ist die Volksschule in Radebeul bis auf weiteres geschlossen worden.

Großenhain. 21. September. Zur Deckung des Gehaltvertrags im Haushaltspfane der Stadt Großenhain soll eine Gewerbeabgabe beitragen. Möglicherweise wird auch noch nach anderen Steuerquellen gesucht werden müssen.

Tageschronik.

Dresden, 20. September. Über einen Mord an einem Geldsträger wird der "Allgemeine Zeitung" aus Frankenberg berichtet: Gestern vermutlich löste der 30 Jahre alte Goldsträger Jahn in Frankenberg mit Hilfe eines angestellten Pianisten den 58 Jahre alten Goldsträger Gläser in seine Wohnung, zertrümmerte ihm mit einem Beil den Schädel, raubte das vorhandene Bargeld von etwa 5000 M. und flüchtete. Die Würde wurde erst abends entdeckt. Der Mörder ist bisher noch nicht ergreifen worden.

Berlin, 20. September. Heute früh fand im Justizpalast in Rositz der erste Termin im Konkurs des vertrachten Sportbankinhabers Röhm unter dem Vorsitz des Amtsgerichts Jacoby vom Amtsgericht Berlin-Mitte statt. Auf der Freitreppe und auf den Korridoren, die zu dem Schwurgerichtssaal führen, standen hunderte, die zum Teil schon zwei Stunden vor dem angekündigten Zeit erschienen waren, um Einblick zu finden. Die Gläubigerversammlung zeigte deutlicher als alles andere, daß durch den Zusammenbruch des Sportbanken ja alle Geellschaftskreise geschädigt sind. Der Konkursverwalter Schubert erhielt einen umfangreichen Bericht. In drei Monaten, Mai bis Juli, wurden 50912100 M. eingezogen, und damit 9,5 Millionen Wettverluste und 5,8 Millionen Verluste erzielt. Die Ausgaben der Gläubiger belaufen sich auf 3,7 Millionen effektive Verluste entfallen. Die Auszahlungen sind viernach aus frischen Geldern der Gläubiger geleistet worden. Unter Überrechnung vorhandener Zahlensmaterialien hat der Verwalter die Gläubiger aufgefordert, die beschlagnahmten Gelder zugunsten der Gläubiger unverzüglich freizugeben, da Kapitalertragsteuern nur dann zu verlangen sei, wenn das Kapital ertragte gezeigt hat. Dem so genannten Aufzendienst wurden für die einzelnen Rennage Summen von 300000 M. bis 1 Mill. M. anvertraut. Nach dem Gutachten des Sicherheitsfonds Cohen und Reiter ist eine Eröffnungsabteilung nicht aufgestellt und die Buchführungen als höchst mangelhaft bezeichnet. Sie im Rückstand geblieben und Adressenkontrollen für die Generalüberreiter fehlten. Es konnte nicht fest-

gestellt werden, welche Gelder Kohn privat für sich verbraucht. Kohns Gesamtabhebungen auf Privatkonto bei zwei Banken betragen 25 Millionen M., worüber Kohn wird Bekannt zu legen haben. Kohn hat seiner Vermögensstücke seitens geschäft und umfangreiche Geldgeschäfte nicht in die Bücher eingetragen. Der Kauf der Schöneberger Villa in Schöneberg für mehr als 2 Millionen M. wird vom Verwalter angesprochen, um die den Gläubigern entzogenen zwei Millionen der Masse wieder zurückzuführen. Zur Information der Gläubiger sei noch mitgeteilt, daß Zahlungen an dieselben vor Beendigung des Konkurses, dessen Durchführung sich auf ein Jahr erstreckt, nicht erfolgen können.

Berlin, 20. September. Ein äußerst bewegter Hotelbetriebshof, der vor einigen Tagen in einem Hotel in der Königgrätzer Straße von einem angeblichen Elektromotor ausgeschüttet worden war, und bei dem zwei Spanien Schmiede- und Wertsachen sowie bares Geld von zusammen über 10.000 M. entwendet wurden, ist aufgeklärt worden. Kriminalkommissar Gennat erkannte, daß als Täter nur der Monteur Erich W. Bach trifft in Frage kommen könnte, der nach Verbürgung seiner letzten Buchthausstraße wieder auf freiem Fuße war. Die Beamten sahnen deshalb auf ihn, und es gelang ihnen, den alten Verbrecher zu verhaften.

Bremen, 20. September. Der Norddeutsche Lloyd eröffnete heute seine zweite Frachtdampf- und mit eigenen Dampfern nach Südamerika. Als erster Dampfer ging der 8400 Tonnen sogenannte Frachtdampfer „Westfalen“ über Homburg nach Rio de Janeiro und Buenos Aires ab, als zweiter folgt am 18. Oktober der Lloyd-dampfer „Dolpelin“. Am 3. November eröffnete der in den Besitz des Norddeutschen Lloyd übergegangene schwere Frachtdampfer „Sendil“ die bereits angekündigte neue Postfahrtlinie von Bremen über spanische Häfen nach Rio de Janeiro und Buenos Aires. Der Dampfer „Sendil“ befördert Postfahrtlinie ersten, zweiten und dritten Klasse nach den genannten südamerikanischen Häfen und nimmt außerdem Ladung nach Buenos Aires.

Hagen, 20. September. In der Nähe der Knörtschischen Fabrik in Hohenlimburg läßt ein Lastzugswagen mit 30 Tonnen einer halben Tonne ab. Vier Personen wurden schwer- und leichtverletzt.

Frankfurt a. M., 20. September. Da in letzter Zeit Gesangvereine und Musikapellen aus dem unbefestigten Gebiete auf dem Mainzer Hauptbahnhof deutsche Weisen vorgetragen hatten, bat die französische Bahnhofskommandantur auf höhere Befehl ein allgemeines Verbot des Singens und Musizierens auf dem Hauptbahnhof erlassen.

Königsberg, 20. September. Aus dem Raum-Königsberg Gerichtsgefangnis sind vier zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilte schwere Verbrecher entkommen. Sie ließen sich aus ihrer Zelle mit einem langen Seil herab.

Tulle (Dez. Coetz). 20. September. Infolge der wochenlangen Regensäle ist der Badeplatz auf der Bahnhofsecke von Tulle nach Tulle bei Tulle eingeschüttet. Die Schienen blieben auf einer Länge von 20 Metern zwischen der Erde und dem zweiten Bogen, der dem Wasser widerstand, in der Luft hängen. Der Verkehr ist unterbrochen.

Boulogne, 20. September. Der Dampfer „Barn“ ist zwischen Boulogne und Bimereux mit dem Dampfer „Europa“ zusammengefahren und gesunken. Da die „Barn“ an der „Europa“ hängen blieb, konnten alle Schiffbrüchigen aufgenommen werden.

Sport.

Sächsischer Landesausstausch für Leibesübungen. (Dresden-N., Holbeinstraße 149, Fernr. 30641.)

Dem SÄLZ ist in letzter Zeit die Landesgruppe Mitteldeutschland des Verbundes Deutscher Sportverein beigetreten. Der Obmann der Landesgruppe Freital-Schmiede ist als Mitglied in den Arbeitsausschuß aufgenommen worden. Ferner ist die Vertretung der sächsischen Fechter vom Fechterverband der Kreisbeamtenkammer Dresden auf die Arbeitsgemeinschaft sächsischer Fechter übergegangen. Dr. Erich Reinher wird nunmehr von der Arbeitsgemeinschaft in den Arbeitsausschuß des SÄLZ entsandt. Weitere Beitragsmeldungen sind an den Vorstand des SÄLZ, Volksbildungsrat Robert Biegenuß, Dresden-N., Holbeinstraße 149, zu richten.

Turnen.

* Der Gauturnfest des Dresdner Turngaues hielt am Donnerstag eine Sitzung ab. Eingerichtet wurde sie durch einen Vortrag des Schriftstellers Karl vom Bühnenwissenschaftler, der dessen volkstümliche Bedeutung und seine Vorteile beleuchtete. Es sollen Schritte unternommen werden, damit die Dresdner Turnerschaft den Ansturm gemeinsam unterstützt. Das verloste Kreisturnfest und der bevorstehende Deutsche Turntag in Rostock, Berichte von verschiedenen Ausflugschungen und anderen Veranstaltungen füllten die reichhaltige Tagesordnung aus. Besprochen wurden noch das bevorstehende Gaualterturnfest am 16. Oktober, Karlsruher, das Gaujugendwettturnen am 22. Oktober sowie Gaufrauenturnen und Gaujugendfestliche am 23. Oktober, Altona. Ein Turnerturnierleben findet in nächster Zeit in der Gaugruppe Elbit statt.

Schwimmen.

Die Schülerabteilung des Schwimmclubs Poseidon Dresden veranstaltete am 14. Oktober ihr Schau- und Wettkampffest im Centralbad. Der Verein verspricht sich von der 80 Mann starken Schülerabteilung zu diesem Fest einen guten Erfolg.

Herausgegeben von der Geschäftsstelle der Sächsischen Staatszeitung. Gr. Sonntagszeit. 16. — Preis von 8. G. Teubner. — Hierzu eine Beilage.

Börsenwirtschaftliches.

Literarischer Wettbewerb der Deutschen Gewerbeschau.

Um den Grundgedanken der Deutschen Gewerbeschau München 1922 möglichst weitgehend und eindrucksvolle Verbreitung zu sichern, etablierten der Presse- und Werbeausschuss der Ausstellung ein Preiswettbewerb für Werbeauslässe, welche die Bedeutung der Ausstellung normieren. Die Teilnahme an dem Wettbewerb und die Wahl der schriftstellerischen Ausdrucksform unterliegen keiner Beschränkung. Es sind 15 Preise im Gesamtbetrag von 12.000 M. ausgeschrieben. 1. Preis 3000 M., 2. Preis 2000 M., 3. Preis 1000 M., 12. Preise zu je 500 M. Die Preise werden unter allen Umständen so verteilt, wie sie ausgeschrieben sind. Die Ausstellungleitung behält vor, nach Erreichung des angepeilten Betrages weitere Arbeiten zu erwerben. Der Zeitpunkt für die Einreichung ist auf den 15. November festgelegt. Die ausführlichen Bestimmungen des Wettbewerbs sowie die bisher erschienenen Druckschriften über Preise und Zeiträume der Deutschen Gewerbeschau sind von der Geschäftsstelle der Ausstellung, München, Theresienhöhe 4a, zu beziehen.

Preiserhöhung für Aktie und Beteile.

Wie uns vom Eisen- und Stahlwaren-Industrieverbund in Elberfeld mitgeteilt wird, hat sich der Akt.- und Beteil.-Verband, Hagen i. Westf., insoweit, wie es in letzter Zeit außerordentlich gelegenen Schätzungen gewungen gesehen, seine Verkaufspreise zu erhöhen.

Verteuerung der Schallplatten.

Die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft und die Odeon-Werke kündigen eine Preiserhöhung von Preisbasis ab 10 % an.

Preisabschläge in der Werkzeugindustrie.

Die Vereinigung deutscher Abohöfe in Hagen hat die Aufschläge auf den Grundpreis für Ambroze im Inland ab 17. September um 8% erhöht bei 630 M. Grundpreis je 100 kg, während der Auslandserauftrag beim gleichen Grundpreis um 120% befreit werden ist. Mit Wirkung ab 1. 10. hat das Schraubensyndikat die Preisaufschläge für das Inland auf 460% (bisher 370%) für Schraubende M. 1 bis 10 und auf 520% (bisher 420%) für die M. 11 bis 14 erhöht.

* Sächsische Malzfabrik, Dresden-Planica. Der Aufsichtsrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, einer auf den 11. Oktober 1921 einberufenen Aktionärvorversammlung die Verteilung eines Aktienanteils von 20% auf das erhöhte Aktienkapital vorzuschlagen. Im Vorjahr wurde 10% verteilt.

* Porzellanfabrik H. & H. Huthenthaler Aktiengesellschaft, Hohenberg a. d. Eger. Der Aufsichtsrat beschloß in seiner kurzfristigen Sitzung, der auf den 14. Oktober nach Dresden einzuberufenen Hauptversammlung die Verteilung eines Gewinnanteils von wiederum 20% (wie im Vorjahr) in Vorschlag zu bringen.

* Porzellanfabrik Triptis. Zweite Vergrößerung ihres Kapitals erworb die Gesellschaft durch den Kauf von 200000 M. an dem Hotel „Wilhelmsruh“ in Triptis.

* Erste Altmühldorfer Aktien-Exportiert-Brauerei in Altmühl. Der auf den 5. November nach Dresden einberufenen Aktionärvorversammlung wird nunmehr die Erhöhung des Grundkapitals um 2½ auf 5½ Mill. M. vorge schlagen werden, wovon 2 Mill. M. neue Stammmatrien und 500000 Mark sechsprozentige Vorzugsaktien sein sollen. Den Aktionären sollen aber nur die Hälfte der neuen Stammmatrien zum Bezug angeboten werden, während die andere Hälfte bis auf weiteres zur Verfügung der Verwaltung gehalten werden soll.

Zwickau (Drs. Coetz). 20. September. Infolge der wochenlangen Regensäle ist der Badeplatz auf der Bahnhofsecke von Zwickau nach Zwickau bei Zwickau eingeschüttet. Die Schienen blieben auf einer Länge von 20 Metern zwischen der Erde und dem zweiten Bogen, der dem Wasser widerstand, in der Luft hängen. Der Verkehr ist unterbrochen.

Boulogne, 20. September. Der Dampfer „Barn“ ist zwischen Boulogne und Bimereux mit dem Dampfer „Europa“ zusammengefahren und gesunken. Da die „Barn“ an der „Europa“ hängen blieb, konnten alle Schiffbrüchigen aufgenommen werden.

bereits beschlossen, aber noch nicht durchgeführt worden war.

* Hildebrandtsche Mühlenwerke Aktiengesellschaft in Böhlberg-Halle. Die Verwaltung bringt die Verteilung eines Aktienanteils von 22% (auf die jungen Aktien 11%) in Vorschlag, gegen 9% im Vorjahr.

* Adolf Karchadt Aktiengesellschaft in Hamburg. 65 Mill. M. neue Aktien werden den Aktionären zu 100% im Verhältnis von 2:1 zum Bezugspreis angeboten.

* Proxim. Film-Aktiengesellschaft in Berlin. Mit 7 Mill. M. Grundkapital wurde unter dieser Firma eine neue Film-Aktiengesellschaft errichtet.

Berlin, 20. Sept. Wochenausblick der Reichsbank vom 15. September. Aktiva: 1. Wertbestand (der Verstand an fiktivem deutschem Gold und an Gold in Barras oder ausländischen Münzen, das Kilogramm sein zu 2784 M. betrachtet) 1040356000 M., Abz. 74000 M., barunter Gold 1023707000 M., Abz. 1000 M., 2. Wertbestand an Wertpapieren und Darlehensfassenscheinen 2505156000 M., Abz. 613850000 M., 3. Wertbestand an Reichsbank an Reichsbank 6769000 M., Abz. 6820000 M., 5. Wertbestand an Wechseln und Scheinen 1035592000 M., Abz. 25233000 M., 6. Wertbestand an distanzierten Reichs-Schajanweisungen 870401960000 M., Abz. 65372000000 M., 7. Wertbestand an Lombardforderungen 1950000 M., Abz. 768000 M., 8. Wertbestand an Effekten 2593580000 M., Abz. 2937000 M., 9. Wertbestand an jenseitigen Aktien 5735603000 M., Abz. 215275000 M., 10. Wertbestand an Aktien 691000000 M., unverändert, 11. Reservefonds 121413000 M., unverändert, 12. Betrag der umlaufenden Noten 8146900000 M., Abz. 742164000 M., 13. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten a) Reichs- und Staatsnoten 3690250000 M., Abz. 814571000 M., b) Privatnoten 10623903000 M., Abz. 3981475000 M., 13. Sonstige Postwa 15577220000 M., Zunahme 246411000 M.

Der Ausweis der Reichsbank vom 15. d. 29. lädt das um die Monatsmitte übliche Anstreben der Anlagebüro zu erkennen. Die gesamte Kapitalanlage ist um 6613,4 Mill. M. auf 88355,1 Mill. M. auf, die bankähnliche Deckung für sich allein um 6609,7 Mill. M. auf 8707,8 Mill. M. angewachsen. Da die beanspruchten Kreditverträge zum größten Teil der Bank auf den Konten der freien Gelder belassen bleiben, zeigen auch diese Konten eine Zunahme, nämlich um 4796,3 Mill. M. auf 81434,2 Mill. M. Die ungünstige Gestaltung des Zahlungsmittelmaius läßt sich in der zweiten Septemberwoche fortsetzen. Während in der Vergleichszeit des Vorjahrs 4,6 Mill. M. auf Banknoten und Darlehensfassenscheinen in die Hände der Bank zutreffschein, sind in der Septemberwoche 671,2 Mill. M. an beiden Geldzeichen zusammen in den Bereich gegeben worden. Im einzelnen hat sich der Banknotenumlauf um 742,2 Mill. M. auf 81469,7 Mill. M. erhöht; der Umlauf an Darlehensfassenscheinen ist infolge von geringen Rückläufen aus dem Verleih um 71 Mill. M. auf 7218,8 Mill. M. zurückgegangen. Bei den Darlehensfassenscheinen waren von neuem Darlehensabzahlungen zu beobachten. Die Summe der ausstehenden Darlehen hat sich um 685,2 Mill. M. auf 10262,4 Mill. M. vermindert, sodann ein dieser Erhöhung entsprechender Betrag an Darlehensfassenscheinen von der Reichsbank an die Darlehensfassenscheinen zuordnungsweise vorzusehen war. Demgemäß steht der Wertbestand der Reichsbank an Darlehensfassenscheinen unter Berücksichtigung der erwähnten Rückläufe eine Abnahme um 614,5 Mill. M. auf 2420,2 Mill. M. aus.

Berlin, 21. September. Zeitentwurf.

Zeitungen und Zeitschriften auf die

Warenbezugsgesellschaft für Meilen und Umgebung G. m. b. H. Meißen,

aufgelöst worden. Zum Liquidator ist der Unterzeichner ernannt. Einige Gläubiger werden aufgefordert, sich binnen Monatsfrist bei und zu melden.

Meilen, den 12. Juli 1921.

Warenbezugsgesellschaft für Meilen und Umgebung G. m. b. H. in Liquidation.

G. Kappel. 5186

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper, Opernhaus, Freitag um 20. September "Der Freischütz". Ottoar — Rudolf Ermold — Hugo Stünzer, München — Willi Stephan, Salzburg — Julius Buttig, Mag — Curt Taucher, Chemnitz — Georg Rotmair, Altona — Hans Lange. Musikalische Leitung: Hermann Engelsbach, Spielleitung: Georg Müller. Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus. Die Bühnenbilder zu der Tragödie "Ercce", deren Uraufführung am Donnerstag, den 22. September stattfindet, sind von Rudolf Bemus (nicht wie ursprünglich mitgeteilt wurde, von Adolf Mahnle) und Adolf Linnebach geschaffen worden.

Freitag, den 23. September "Der Bibliothekar" von G. v. Roser in der bekannten Bearbeitung. Spielleitung: Alexander Wien. Anfang 7 Uhr.

Die Aufführung von Shakespeares "Sommer nach Italien" am Sonntag, den 26. September beginnt erst 14 Uhr.

* Das Bechey-Konzert muß versetzt werden. Das neue Datum wird später bekanntgegeben. Geöffnete Karten halten Gültigkeit.

Invalidendank

Verein zur Erhebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden

Dresden, König-Johannstraße 8. Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen (keine Nebengebühr).

Konsolidierungen aller Art.

Theaterkarten-Berlin.

Jüngerer Beamtenauwärter für die allgemeine Verwaltung für sofort gesucht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sofort erbeten. Doktorbezeichnung nach Gruppe 4, Ortsklasse D. Nur berufliche, schulmässig tüchtige Bewerber können Berücksichtigung erfahren.

Reichenberg i. Erzgeb., 20. September 1921. Gemeindevorstand Seurig.

Laut einstimmigem Beschluß der Gesellschafter ist die

Warenbezugsgesellschaft für Meilen und Umgebung G. m. b. H. Meißen,

aufgelöst worden. Zum Liquidator ist der Unterzeichner ernannt. Einige Gläubiger werden aufgefordert, sich binnen Monatsfrist bei und zu melden.

Meilen, den 12. Juli 1921.

Warenbezugsgesellschaft für Meilen und Umgebung G. m. b. H. in Liquidation.

G. Kappel. 5186

Pelzwaren

Zum erstenmal, Uraufführung, 7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Kreisligahaus. Zum erstenmal, Uraufführung, 7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Kreisligahaus. Zum erstenmal, Uraufführung, 7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Kreisligahaus. Zum erstenmal, Uraufführung, 7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Kreisligahaus. Zum erstenmal, Uraufführung, 7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Kreisligahaus. Zum erstenmal, Uraufführung, 7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Kreisligahaus. Zum erstenmal, Uraufführung, 7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Kreisligahaus. Zum erstenmal, Uraufführung, 7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Kreisligahaus. Zum erstenmal, Uraufführung, 7 Uhr. Ende gegen 1/2

Amtlicher Teil.

Der nachstehende, auszugweise Abdruck aus erwähnten Bekanntmachungen wird auf Nr. 108 Nr. 216 des Deutschen Reichsanzeigers vom 15. September 1921 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Dresden, 19. Sept. 1921. Arbeitsministerium.

Bekanntmachung.

A. Gemäß Beschluss des Reichssteinkohlenverbandes vom 9. September 1921 gelten folgende Brennholzpreise je Tonne einschließlich Kohlen- und Umschlagssteuer:

I. u. w.
II. Ab 15. September 1921.

1. Sächsisches Steinkohlenjubilat.

Großdauer Werte.

	v. Minim Planis M.	Ergeb. Bestrict. M.	Steink.-All.-Verein Allgem. M.	St. Raesner & Co. M.	Morgenstern M.
Gaspelküde	382,20	385,20	375,60	367,80	376,50
Rohküde	381,—	382,20	375,60	—	—
Wachmürzel	381,—	388,10	373,50	367,20	373,80
Wachmürzel I	—	382,20	372,90	366,60	372,60
Wachmürzel II	—	379,50	—	—	—
Wachmürzel I	—	376,50	369,60	362,70	369,60
Wachmürzel II	—	374,40	367,50	361,50	367,50
Wachmürzel I	—	372,30	—	—	366,30
Wachmürzel II	—	369,60	364,80	357,—	—
Wachmürzel I	—	364,20	359,40	352,60	—
Wachmürzel II	—	364,20	359,40	352,60	—
Wachmürzel	370,20	354,50	354,50	—	—
Gemischt Kohle	328,99	—	—	—	—
Rohküde	—	—	364,50	—	—
Gaspelküde	65,—	55,—	55,—	55,—	—
Städtkohle	—	52,—	—	—	—
Brechtkohle I	—	52,—	—	—	—
Brechtkohle II	—	52,—	—	—	—
Brechtkohle III	—	52,—	—	—	—
Brechtkohle IV	—	52,—	—	—	—
Brechtkohlesatz	—	191,70	—	—	—
Steinkohlenbrüder (Gew. Morgenstern & C. Jürgen)	525,70				

	Brüderberg	Wilhelmschacht	Bürgerschacht	Großdauer	Steinkohle
	M.	M.	M.	M.	M.
Gaspelküde	376,50	377,10	382,50	383,10	383,10
Rohküde	—	—	378,—	379,20	379,20
Wachmürzel I	373,80	374,70	378,—	380,40	—
Wachmürzel II	372,60	373,50	377,10	379,80	379,80
Wachmürzel I	369,60	370,20	374,10	374,10	—
Wachmürzel II	367,80	368,40	372,40	374,10	374,10
Wachmürzel I	326,30	327,20	327,20	327,20	327,20
Wachmürzel II	326,30	327,20	327,20	327,20	327,20
Wachmürzel I	363,90	368,10	369,90	369,90	369,90
Wachmürzel II	365,40	363,10	—	—	—
Wachmürzel	365,40	363,10	—	—	—
Gemischt Kohle	—	—	302,30	332,40	—
Rohküde	—	—	306,80	—	—
Rohküde I	—	—	291,80	—	—
Gaspelküde	—	55,—	—	216,10	—
Städtkohle	52,—	52,—	52,—	—	—
Brechtkohle I	52,—	52,—	—	—	—
Brechtkohle II	52,—	52,—	—	—	—
Brechtkohle III	52,—	52,—	—	—	—
Brechtkohle IV	52,—	52,—	—	—	—
Brechtkohlesatz	—	204,30	—	—	—
Rohküde	191,70	191,70	—	—	—

Schnapaperle.

Eine Erzählung aus dem Erzgebirge von Ernst Alfred Neumann.

(Fortsetzung zu Nr. 218.)

„Das blieb stehen und sah ihr fest in die Augen. „Das sind eure Sachen, die mich nicht lämmern. Eine nur will ich wissen, tuft du ihm lieben?“

Das Kind nickte mit seinem Blick aus. „Man muss ihm gut sein. Was schafft er nicht alles für den Vater und für mich. Und gar nicht drängen tut er, er meint alle weil, das werbe schon von selber kommen, er will mit Zeit lassen, mich drein zu finden.“

„Ob du ihn lieben kannst,“ fragte May nochmals, seine Stimme lang rauh, „ob du mit ihm teilen könnt ein ganzes langes Leben, nicht nur der Freude, auch des Leibes, des Leibes, wie es jetzt daher geht eben in St. Annaberg beispielsof“. Hör mich an, bis du auch wahr gegen dich und gegen ihn?“ Er verstand es, das zu ihm bis zum Grunde deiner Seele schauen lässt, er hat ein Recht auf Wahrheit.“

Da hingen die seidenen Wimpeln der großen ersten Augen des Mädchens voll Tränen, und voll leiser Schmerzes schaute sie ihn an. „Ich verehre ihn, ich achte ihn, so wie man einen treuen Freund schätzt, den man sein Innere ausschließt, aber lieben?“ Sie krohte, lieben, das ist etwas anderes.“

Und sie meinte heftig in sich hinein.

Da plötzlich hörten sie Schritte.

Früher fuhrten beide aus ihren Gedanken auf. Jemand ging vorbei und zog den Hut.

Es war der Bergmeister.

Eine schwere Nacht war verstrichen.

Christopher Ilgen war nicht zu Bett gegangen. Er lag, als der Morgen heraufkam, noch in seinem Zimmer. Die Ketten an dem zimmerlichen Beuchter waren niedergebrannt. Er stand mit großen, brennenden Augen vor sich hin und schlief erst auf, als sich die Tür öffnete und Dame herein kam, um das Zimmer in Ordnung zu bringen.

„Sie sieht schon mürrisch, Herr?“ fragte sie erschrockt. „Ich hab's doch nicht etwa verschlafen.“

„Nein, nein,“ wachte der Bergmeister ab, „las mich mir allein.“

Das Mädel ging und seufzte. Wenn man joviell im Kopf habe möchte, wie der Herr, da kommt einem schon der Schlaf vergehen. Nur froh war sie, daß ihr, trotz mancher Verbrechensleiten mit der Haussklaverei, ein leichteres Los beschieden war; das Denken ist nun doch nur für studierte Leute.

Es dauerte nicht lange, so hörte man auch die Ratschläge die Steigen herunterkommen.

Als sie ihrem Herrn in sich zusammengesunken noch am Thüre im Zimmer saßen, rührte sie, daß ein schwerer Einschlag gefallen war.

Sie hatte die Wandlung in seinem Innern seit dem Frühjahr wohl verfolgt. Auch eine weinige lange Frau als sie würde leicht ertragen haben, wär der Grund zu dieser vollständigen Unschuld in allen Lebensgewohnheiten war. Wenn zwei Menschen ein gutes Leben miteinander gegangen sind, fühlen sie sich ineinander ein und empfinden die gegenwärtigen seelischen Schwingungen, ohne daß es vieler Worte bedarf, sie zu erklären.

Und sie war es auch bei Apollonia gewesen. Wie war es in den Sinn gekommen, daß sich jemals ihrer Stellung zum Bergmeister ändern würde; aber ebenso wenig hätte sie daran geglaubt, daß er einmal ein andres ins Haus bringen könnte, die ein größeres Recht hätte, ihn betreuen zu dürfen als sie.

Als sie damals merkte, daß das kleine Schnapaperle, dem sie niemals sonderlich hold gewesen war, einen solch in ihren Augen ungewöhnlichen Eindruck auf Christopher gewann, hatte sie schwere Tage durchgemacht. Aber sie hatte auch sofort empfunden, daß dieses Mädel, das kein Kind sein konnte, ihm kein Weib sein würde.

So lag sie ihm die Freude an seiner jungen Liebe und wartete, wenn die Zeit reif sein würde, um ihn vor einem Schritt zu warnen, der ihn nicht zum Glück führen konnte.

Jetzt lag sie an seinem bleichen, verwachsenen Gesicht, dem bitter, zusammengezogenen Mund, daß die Wandlung von selbst eingetreten war. Schon bei dieser Vermutung atmeste sie erleichtert auf.

„Legt Euch nieder,“ logte sie leise, „ein paar Stunden Ruhe bringen Euch auf andere Gedanken.“

Er lächelte bitter. „Der Schlaf flieht den Ungläublichen,“ antwortete er langsam.

Sie ging auf ihn zu und legte ihm, was sie noch nie getan hatte, die Hand auf die Schulter.

„Es geht alles vorbei,“ sagte sie leise, und ihre sonst so starke Stimme war bewegt. Müde sah er zu ihr auf, dann erhob er sich und ging langsam, als trüge er Ketten, aus dem Zimmer.

Plötzlich entwand drausen auf der Straße Gerüste. Leute liefen vorüber. Apollonia eilte zum Fenster. Einer der Bruderschaften Jungen kam grad mit dem Korbwagen, in dem das kleine Bergel hielte.

„Was ist denn los?“, rief die Rattenbach heraus.

„Es heißt, der Kurfürst kommt,“ sprach der Bursch atemlos, und schon lief er mit den hastenden Menschen die Straße hinunter.

In der Stube des Jüdischen Pharters lagen drei Männer beisammen, denen man ansah, daß schwere Sorgen auf ihnen lasteten. Eine ganze lange Weile lag ein drückendes Schweigen über ihnen, bis endlich einer anfuhr: „Kein irdisch Glück ist vollkommen.“ So hat mir Gott die Gnade geschenkt, daß unser Land während meiner Regierung vom ungeren Unrat ganz verschont geblieben ist, da muß ich es nun erkennen, daß die Pest wieder von neuem die Geißel über uns schwang. Und ohnmächtig muß man dem Verderben zuschauen. Kein Mensch weiß, wann manne kommt und wann der Herr sie von und nehmen wird.

„Ist das nicht zum Bergwesen?“ Wo bleibt denn da alle Kunst und Geläufigkeit der Mediz? Sind sie denn bloß gut zum Herstellen und Purgieren oder zum Verschreiben von Salben und Tränklein, was auch jede Kräuterfrau versteht?“

„Ich entzünde mich meiner Amtshand in Marienberg,“ erwiderte der neben ihm stehende jüdische Mann, „als dort im besten Jahre die Pest austach und wir in wenigen Wochen an die 600 Personen begabt wurden.“ Alle menschliche Kunst versagte, wir waren ratlos, wie wir es heute noch sind. Gähling kam die

Oelsnicher Werte.

	Vereinigt feld M.	Deutsch- land M.	Vereins- glück M.	Blau u. Weiß M.	Helen- Iba M.	Ritter- grube M.	Gedwig- schaft M.
Gaspelküde	388,80	379,20	379,20	379,20	395,90	380,40	397,20
Rohküde	383,70	373,80	373,80	380,—	393,90	375,—	393,90
Wachmürzel I	386,10	376,50	376,50	371,40	393,90	377,70	393,90
Wachmürzel II	386,10	376,50	376,50	371,40	393,90	377,70	393,90
Wachmürzel I	384,90	375,30	375,30	369,90	390,60	376,20	392,70
Wachmürzel II	381,—	371,40	371,40	366,30	386,70	372,30	389,10
Wachmürzel I	378,60	369,90	369,90	364,20	384,30	370,80	387,90
Wachmürzel I	374,70	365,70	365,70	360,60	381,60		

dem Gebiete der Erziehung obliegenden Aufgaben erledigt das Wirtschaftsministerium, Abteilung Landwirtschaft.

Mit der Auslösung des Landeslebensmittelamtes sind auch die durch Sonderverordnungen errichteten Stellen (Landesdirektion, Landesreichtagsstelle, Landesfachstelle für Gesundheit und Obst, Verwaltungsbüro, Landesverteilungsstelle für Tier und Landesfuttermittelleiste) aufgelöst. Nur die Landesgetreidestelle bleibt bis auf weiteres als besondere Stelle des Wirtschaftsministeriums, Abteilung Landwirtschaft, bestehen. 1034 V.A. 5187 Dresden, 20. Sept. 1921. Wirtschaftsministerium.

Berordnung über Auszahlung der Dienstbezüge der Volksschullehrer vom 20. September 1921.

Um dem Gehaltsamt des unterzeichneten Ministeriums die Möglichkeit zur Bewältigung der ihm gegenwärtig obliegenden besonderen Maßnahmen zu geben, erhalten die Volks-, Fortbildung- und Höhenschullehrer auf Weisung des Gesamtministeriums die Dienstbezüge für die Monate Oktober, November und Dezember 1921 noch dem Oktoberzah auf einmal im voraus überwiesen.

Dieses Beschreiben dient in erster Linie zur Entlastung und Neuordnung des Gehaltsamtes und versetzt nicht den Zweck, die Lehrer einleitig gegenüber den Beamten zu bevorzugen. Es wird dabei aber gleichzeitig dem Überhandne Rechnung getragen, daß das Gehaltsamt wegen technischer Schwierigkeiten die latein Berordnung des Gesamtministeriums vom 3. September 1921 auf die Zeit seit 1. August 1921 möglichen Erhöhungen der Ausgleichszuschläge und der Nachzahlungen auf Grund des Beobachtungsbürobesches im Vergleich zu den Beamten nur erheblich später mit auszahlen können.

2. Die Berordnung vom 14. August 1920 — Sachliche Staatszeitung Nr. 190 vom 19. August 1920 und Berordnungsblatt des Ministeriums S. 113 — wird unter Vorbehalt geheimer Regelung wie folgt geändert:

Die Schulbezüge werden angepasst, vom 1. Januar 1922 ab im Auftrage des Staates aus den ihnen von diesem zugewiesenen Verfüzungsummen die Dienstbezüge der Lehrer an öffentlichen Volks-, Fortbildung- und Höhenschulen auszuzeichnen. Die Auszahlungen haben durch Überweisungen auf das bisherige Konto der Lehrer dem Gemeindebezirksamt zu erfolgen. Nächste Anweisungen an die Schulbezüge werden noch erfüllt werden. [5197] II 648, 3 C II Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts

Sinn-Schulzatlas für die vollständigen Lizenzen, Teil II, Heft 2. Vom 1. Dezember 1921 an werden in Leipzig-Straße 100 Schülzatlas nicht mehr angenommen und ausgeleistet. 5196 Dresden, 20. Sept. 1921. Eisenb.-Gen.-Dr.

Die Kreishauptmannschaft hat dem Müllerlehrer Reinhold Roed in Rippitsch eine Geldbelohnung für Lebensrettung bewilligt. 5161 a III Banzen, 20. Sept. 1921. Kreishauptmannschaft.

Das Ministerium des Innern hat beschlossen, die Berechtigung zum Weiterbetrieb der Apotheke in Königstein einem hierzu geeigneten Bewerber für seine Person zu erteilen.

Bewerbungen um diese Berechtigung sind spätestens bis zum

9. November 1921 bei der unterzeichneten Kreishauptmannschaft einzureichen.

Die Bewerber haben einen Approbationschein, ein sehr bedeutsliches Leumundzeugnis, einen Lebenslauf und eine nach der Zeitfolge geordnete lückenlose Übersicht über die bisherige Tätigkeit seit der Approbation beigezogen, aus welcher hervorzuheben ist:

- a) die Anfangs- und Endzeit nach Tagesdaten;
- b) der Ort,
- c) die Art der Tätigkeit.

Die eingehenden Beiträge sind fortlaufend zu numerieren und die entsprechenden Nummern auf die zugehörigen, der Zeitfolge nach geordneten und geheizten Zeugnisse zu bringen.

Außerdem wird noch auf folgendes hingewiesen: 1. Besuch von Apothekern, die sich vom Apothekergewerbe abgewandt und durch Übernahme anderweitiger Geschäfte und Stellungen ihrem Beruf entfremdet haben, können nicht berücksichtigt werden.

- 2. Bewerber, die eine Apotheke bereits besessen und sie freiwillig wieder veräußert haben, können nur ausnahmsweise beim Vorhandensein ganz besonderer Umstände Berücksichtigung finden. 314b VII. [5194]

- 3. Besuch von Apothekern, die erst seit längerer Zeit als 12 Jahre zurückgekehrt approbiert sind, haben keine Aussicht auf Erfolg.

4. Konzessionen werden nur als persönliche Verleihen, sind also unveräußerlich und unvererblich. Dresden, 20. Sept. 1921. Die Kreishauptmannschaft.

Der Bezirkseinsatz Regierung-Berichtsdirektor Prof. Dr. Hambach in Roßlau ist vom 28. September bis mit 3. Oktober 1921 bestellt. Die Berechtigung erholt im Amtsgerichtsbezirk Leipzig die Bezirkseinsatz Regierung-Berichtsdirektor Dr. Weißling in Plauen und im übrigen durch Regierung-Berichtsdirektor Dr. Peltz in Chemnitz. II 545 Leipzig, 19. Sept. 1921. Die Kreishauptmannschaft.

1. Maria Schnett geb. Rabl in Halle a. Sa.,
2. Christine Dorothea Elisabeth Stottmeister geb. Lorenburg in Leipzig-Reudnitz,
3. Friederich Paul Richter, Geschäftsführer in Burzen,
4. Alwine Schulz geb. Schröder in Mechor,
5. Paul Emil Heinrich Alfred Pohle, Fabrikarbeiter in Leipzig-Lindenau,
6. Maria Edner in Gera-Unterhaid,
7. Maria Bertha Starke geb. Thiele in Leipzig-Reudnitzfeld,
8. Bertha Anna Pfeiffer geb. Herold in Ziegelsdorf,
9. Alwine Anna Steinmetz geb. Oberländer in Leipzig-Lindenau,
10. Emilie Anna Pflegner geb. Henning in Papitz,
11. Emilie Martha Eich geb. Seydel in Leipzig-Schönfeld,
12. Maria Elsa Terpe, verw. geb. Krambiegel geb. Schneider in Leipzig-Lindenau,

— Prozeßbevollmächtigte die pleien Rechtsanwälte Dr. W. Kröte zu 1, 6, 11, Justizrat Dr. Dengler zu 5, 8, 9, 12, Dr. Guttmann zu 2, Dr. Klein zu 3, Stephan Hoffmann zu 4, Dr. Behrholz zu 7 u. 10 —

Hagen gegen

- zu 1. ihren Ehemann, den Arbeiter Erich Schnett, zuletzt in Hänichen,
- zu 2. ihren Ehemann, den Kaufmann Karl Friedrich Louis Stottmeister, zuletzt in New York,
- zu 3. seine Chefin Anna Emilie Richter geb. Herold, zuletzt in Burzen,
- zu 4. ihren Ehemann, den Schuhmacher Georg Richard Otto Eich, zuletzt in Leipzig,
- zu 5. seine Chefin Marita Anna Pohle geb. Voitländer, zuletzt in Leipzig,
- zu 6. ihren Ehemann, den Monteur Erhardt Bähner, zuletzt in Leipzig-Lindenau,
- zu 7. ihren Ehemann, den Arbeiter Ernst Hermann Erich Starke, zuletzt in Leipzig,
- zu 8. ihren Ehemann, den Fabrikarbeiter Karl Ernst Pfeiffer, zuletzt in Leipzig,
- zu 9. ihren Ehemann, den Kanzler Max Alfred Steinmetz, zuletzt in Leipzig,
- zu 10. ihren Ehemann, den Arbeiter Oskar Alfred Pflegner, zuletzt in Leipzig-Plagwitz,
- zu 11. ihren Ehemann, den Mechaniker Friedrich Ernst Eich, zuletzt in Leipzig,
- zu 12. ihren Ehemann, den Käschner August Albert Franz Terpe, zuletzt in Leipzig,

zu 1—12 am Scheidung,

- und zwar:
 - zu 1 wegen Mißhandlung,
 - zu 2, 3, 4 wegen Ehebruchs,
 - zu 5 und 6 wegen Fertigung des ehem. Verhältnisses bez. Ehebruchs,
 - zu 7, 8, 9, 10 wegen vorsätzlichen Verstoßens,
 - zu 11 und 12 wegen Freiheitsstrafe.
- Die Kläger laden die Befragten zur mündlichen Verhandlung der Ehestreite vor die 10. Kammer des Landgerichts zu Leipzig auf.

Donnerstag, den 10. November 1921, vor 9 Uhr mit der Auflösung, zu ihrer Vertretung je einen bei dem Amtsgericht eingesetzten Rechtsanwalt zu bestimmen.

Leipzig, den 22. September 1921. 5174

Ter Stegeman, Amtsgerichtsrichter des Landgerichts.

Auf Blatt 588 des hiesigen Handelsregister, die Firma Emil Tieck in Hartmannsdorf betr. ist heute eingetragen worden: a) Alfred Emil Tieck, Beamter, b) Oskar Walter Tieck, Handlungsgeschäfte, beide in Hartmannsdorf, sind in das Handelsgeschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingesetzt.

Die bisher im Grundbuche nicht eingetragenen Wegeführstelle: Nr. 156 b, Postkommunikationsweg, Nr. 159, Kommunikationsweg nach Bregitz, Nr. 161, Kommunikationsweg nach Neinsberg, Nr. 164, Kommunikationsweg nach Rudelsdorf, sämtlich der Klar-Gebetsbach, sollen zum Rittergut Gebetsbach, Blatt 151 des Dresdner Lohnhofgrundbuchs, bestellt werden.

All diejenigen, die das Eigentum an diesen Flurstücken, eine Beschränkung des Eigentums in der Verfügung über diese Flurstücke, ein Verkaufsrecht oder ein nicht in einer Grundstückshartart befindendes Recht an diesen Flurstücken in Anspruch nehmen, werden hiermit aufgefordert, ihre Rechte binnen drei Monaten und spätestens bis zur Eintragung bei dem unterzeichneten Grundbuchamt anzumelden, andernfalls sie nach der Eintragung den öffentlichen Glauben des Grundbuchs gegen sich gelten zu lassen haben.

Am 17. September 1921. 5196

Amtsgericht Dresden-Reusa, Amt. IX, als Lehnsbot,

am 17. September 1921. 5196

Auf Blatt 16675 des Handelsregister ist heute die Gesellschaft Ausstellungs-Gesellschaft für Industrie und Hand mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. Juli 1921 ertritt und am 23. August 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Veranstaltung von Ausstellungen aller Art, besonders in Dresden. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark. Sind mehrere Gesellschafter bestellt, so sind je zwei von ihnen gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Johann Paul Wolfgram und Hermann Johannes Pipping, beide in Dresden.

Es wird noch bekanntgegeben, daß die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft durch den "Dresdner Anzeiger" erfolgen. (Geschäftsort: Rathausmarkt, 14.) 5190

Amtsgericht Dresden, Amt. III, den 20. Sept. 1921.

Auf Blatt 16676 des Handelsregister ist heute die Gesellschaft Handels-Vertriebsgesellschaft Moritzpräg 19 mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. September 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Anbau, die Betreuung und die Veräußerung des in Dresden, Roßlau, Radebeul gelegenen Grundstücks, eingetragenes im Grundbuche des vormaligen Munizipalgerichts Dresden Blatt 2033 und etwaiger weiterer Grundstücke. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Hermann Schubotz in Dresden. (Geschäftsort: Moritzpräg, 19.) 5191

Amtsgericht Dresden, Amt. III, den 20. Sept. 1921.

Auf Blatt 227 des hiesigen Handelsregister, die Firma Ernst Schmiedler in Lößnig betr. ist heute eingetragen worden:

Der Kaufmann Ulrich Hermann Arnold in Rue

40 und das Handelsgeschäft auszertreten. 5190

Amtsgericht Leipzig, den 19. September 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 11025, betr. die Firma Deutsche Gas-Centrale Kunath & Volle in Dresden: In das Handelsgeschäft sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten der Kaufmann Paul Kunath und der Privatmann Oskar Kunath, beide in Dresden. Die hierdurch begründete offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen;

2. auf Blatt 16674: Die Firma Heinrich Barth in Dresden: Der Kaufmann Josef Heinrich Barth in Dresden ist Inhaber. (Geschäftsort: Agentur und Kommissionsgeschäft der Lebensmittel und Fleischbranche. Geschäftsräume: Rampische Str. 14, Hof);

3. auf Blatt 15593, betr. die Kommanditgesellschaft Wollsey & Co. in Dresden: Der Kraftwagenfuhrunternehmer Paul Wollsey und ein Kommanditist sind aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Hermann Kochold führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort. Seine Produkte in erhöhten.

Amtsgericht Dresden, Amt. III, den 20. September 1921.

Das im Grundbuche für Niedersächsische Blatt 157 auf den Namen des Tritotagenfabrikanten Ernst Willy Küller in Meilen eingetragene Grundstück soll am

4. November 1921, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 3,2 At 203 250 M. geschätzt, wovon 112 900 M. auf das Gebäude zu rechnen sind. Es wird geziert aus dem Grundstück Nr. 1171 des Grundbuchs, ist mit einem viergeschossigen Wohnhaus, das teilweise zum Betrieb der Tritotagenfabrik eingerichtet ist, gebaut (Nr. 218 B Abt. Bb des Brandstatters, Versicherungssumme 37 700 Mark) und liegt an der Wollstraße (Nr. 1).

Die Einsicht der Mittelungen des Grundbuchs

sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechtsauf Bevestigung aus dem Grundstück soll, bis zur Zeit der Eintragung des am 28. Juli 1921 verlobten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht erschlichen werden, spätestens in Versteigerungsstermine vor der Auflösung zur Abgabe von Geboten angemeldet und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, währendfalls die Rechte bei der Feststellung des Vermögens nicht berücksichtigt und bei der Beteiligung des Versteigerungsvermödes dem Antritte des Gläubigers und den übrigen Rechten gezeigt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehend

Recht hat, muß vor der Auflösung des Versteigerungsvermerks die Aufhebung oder die einstweilige Einsetzung des Verhältnisses herbeiführen, währendfalls die Rechte der Versteigerung verloren gehen.

Rechtsauf Bevestigung aus dem Grundstück soll, bis zur Zeit der Eintragung des am 28. Juli 1921 verlobten Versteigerungsvermerks an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Meilen, 16. Sept. 1921. Das Amtsgericht.

Auf Blatt 125 des Genossenschaftsregister, betr. die Produktionsgenossenschaft des Schuhmachergewerbes von Dresden und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, ist heute eingetragen worden: Nach Beendigung der Liquidation ist die Versteigerung von Wohnungen sowie das Abschließen von Rabattverträgen ein neuer Gegenstand des Unternehmens sein und kann die Veröffentlichung von Bekanntmachungen ausdrücklich im Deutschen Reichszeitung erfolgen.

Elsterberg, 19. Sept. 1921. Das Amtsgericht.

Auf Blatt 165 des hiesigen Handelsregister ist am 16. September 1921 eingetragen worden: Die Firma Kriegesleder Bad Lausitz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bad Lausitz. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. März 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung oder das Errichtenlassen, die Erhaltung und die Vermietung von Wohnhäusern mit Kleinhäusern und Nebenkainen, von Ställen, nicht zugehörigem Areal und Kinderbetreuung, in erster Linie für Kriegsbeschädigte und Kriegsheimkehrer, die ebenso wie Bad Lausitz und den anderen Orten des Wirkungsbereiches des Kreisverbandes Sachsen im Regierungsbereich Leipzig, insbesondere für solche, denen der Brauchtum des sächsischen Baderdienstes ist. Das Stammkapital beträgt 25 000 M. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bürgermeister Alfred Kühl in Bad Lausitz, zu seinem Stellvertreter der Regierungsschreiber Rudolf Fäßling in Leipzig. Amtsgericht Bad Lausitz, 16. September 1921.

Auf Blatt 165 des hiesigen Handelsregister ist am 16. September 1921 eingetragen worden: Die Firma Kriegesleder Bad Lausitz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bad Lausitz. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. März 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung oder das Errichtenlassen, die Erhaltung und die Vermietung von Wohnhäusern mit Kleinhäusern und Nebenkainen, von Ställen, nicht zugehörigem Areal und Kinderbetreuung, in erster Linie für Kriegsbeschädigte und Kriegsheimkehrer, die ebenso wie Bad Lausitz und den anderen Orten des Wirkungsbereiches des Kreisverbandes Sachsen im Regierungsbereich Leipzig, insbesondere für solche, denen der Brauchtum des sächsischen Baderdienstes ist. Das Stammkapital beträgt 25 000 M. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bürgermeister Alfred Kühl in Bad Lausitz, zu seinem Stellvertreter der Regierungsschreiber Rudolf Fäßling in Leipzig. Amtsgericht Bad Lausitz, 16. September 1921.

Auf Blatt 165 des hiesigen Handelsregister ist am 16. September 1921 eingetragen worden: Die Firma Kriegesleder Bad Lausitz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bad Lausitz. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. März 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung oder das Errichtenlassen, die Erhaltung und die Vermietung von Wohnhäusern mit Kleinhäusern und Nebenkainen, von Ställen, nicht zugehörigem Areal und Kinderbetreuung, in erster Linie für Kriegsbeschädigte und Kriegsheimkehrer, die ebenso wie Bad Lausitz und den anderen Orten des Wirkungsbereiches des Kreisverbandes Sachsen im Regierungsbereich Leipzig, insbesondere für solche, denen der Brauchtum des sächsischen Baderdienstes ist. Das Stammkapital beträgt 25 000 M. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bürgermeister Alfred Kühl in Bad Lausitz, zu seinem Stellvertreter der Regierungsschreiber Rudolf Fäßling in Leipzig. Amtsgericht Bad Lausitz, 16. September 1921.